



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

13.0954.01

BVD/P130954
Basel, 26. Juni 2013

Regierungsratsbeschluss
vom 25. Juni 2013

Ratschlag

Internationale Bauausstellung „IBA Basel 2020“

Zweite Phase 2014–2016: Umsetzung und Zwischenpräsentation

Den Mitgliedern des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt zugestellt am 28. Juni 2013.

Inhaltsverzeichnis

1. Begehrn	3
2. Lancierung der IBA Basel 2020: Ein erfolgreicher Start	3
2.1 Projektpartner der Lancierungsphase.....	3
2.2 Finanzierung der Lancierungsphase.....	5
2.3 Ergebnisse der Lancierungsphase	6
3. IBA Basel 2020 wird erlebbare Realität	10
3.1 Leitmotiv, Ziele und Perimeter der IBA Basel 2020	10
3.2 Qualifizierungsprozess.....	10
3.3 Handlungsfelder und Projekte.....	14
3.3.1 Landschaftsräume	14
3.3.2 Stadträume.....	17
3.3.3 Zusammen leben	19
4. Mehrwert der IBA Basel 2020 für den Kanton Basel-Stadt	21
5. Organisation und Finanzierung 2014–2016.....	22
5.1 Erläuterungen.....	22
5.2 Übersicht der geplanten Ausgaben 2014-2016 pro Jahr	23
5.3 Übersicht der Einnahmen 2014-2016 pro Jahr	24
5.4 Finanzierungsbeitrag des Kantons Basel-Stadt 2014–2016	25
6. Antrag	27

1. Begehren

Mit diesem Ratschlag beantragen wir Ihnen, für das Vorhaben „Internationale Bauausstellung IBA Basel 2020, Zweite Phase 2014-2016: Umsetzung und Zwischenpräsentation“ die erforderliche Ausgabe in Höhe von brutto Fr. 2'310'237 (€ 1'777'105) zu bewilligen, zu Lasten der Planungspauschale in der Erfolgsrechnung des Bau- und Verkehrsdepartements der Jahre 2014 bis 2016. Die Beiträge von weiteren Schweizer Partnern (Kanton Aargau, Gemeinden Riehen und Muttenz) von derzeit geschätzten Fr. 290'037 (€ 223'105) sind davon in Abzug zu bringen. Netto soll der Beitrag des Kantons Basel-Stadt demnach bei Fr. 2'020'000 (€ 1'554'000) zu liegen kommen.

Nach der Lancierungsphase geht es in der zweiten Phase nun um die Fortführung und Vertiefung des Qualifizierungsverfahrens. Die Projekte werden hinsichtlich Ihrer Qualität und Machbarkeit überprüft und weiter entwickelt. Die Ausstrahlung der IBA Basel 2020 und ihrer Projekte werden verstärkt. Am Ende dieser zweiten Phase wird es im Jahr 2016 eine zweite Projektschau mit der definitiven IBA Projektauswahl geben.

Das inhaltliche Konzept zur zweiten Phase und das vorliegende Budget wurden vom IBA Lenkungsausschuss, in dem je vier politische Vertreter aus den drei Ländern unter Vorsitz von Regierungsrat Hans-Peter Wessels Einsitz haben, an seiner Sitzung vom 9. November 2012 verabschiedet (Beilage 1).

Nach Einsichtnahme in den Ratschlag des Regierungsrates Nr. 09.0837.01 vom 26. Mai 2009 sowie in den Bericht der Regiokommission Nr. 09.0837.02 vom 11. August 2009 hatte der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt mit Beschluss Nr. 09/37/6G vom 9. September 2009 den Kredit für die Lancierungsphase 2009–2012 in Höhe von Fr. 1'880'573 bewilligt. Das Vorhaben war parallel zur Verlängerung des INTERREG IVA-Projekts¹ bis 31.12.2013 von 2009–2013 im Budget des Bau- und Verkehrsdepartements (Investitionsbereich 1 „Stadtentwicklung und Allmendinfrastruktur“) eingestellt.

2. Lancierung der IBA Basel 2020: Ein erfolgreicher Start

2.1 Projektpartner der Lancierungsphase

Die Mehrheit der Partner des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB) hat sich 2009 für die Durchführung der Internationalen Bauausstellung (IBA) unter der Bezeichnung „IBA Basel 2020“ entschieden. Es handelt sich um die erste tatsächlich internationale, durch die Beteili-

¹ Das INTERREG-Programm zielt darauf ab, den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt in der Europäischen Union (EU) zu stärken. Die laufende Förderperiode betrifft die Jahre 2007-2013 (INTERREG IV). Das Programm fördert die Zusammenarbeit in drei Ausrichtungen:
Ausrichtung A : Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
Ausrichtung B : Transnationale (länderübergreifende) Zusammenarbeit
Ausrichtung C : Interregionale Zusammenarbeit

gung von drei Ländern gleich trinationale, Bauausstellung. In der Rahmenvereinbarung (Beilage 2) vom 29. Oktober 2010 zum Projekt IBA Basel 2020 haben sie sich auf die Organisationsstruktur (Beilage 3), die gemeinsame Finanzierung sowie auf gemeinsame Ziele und Massnahmen geeignet.

Im Jahr 2010 hat das Projekt unter der Projekträgerschaft des TEB mit 14 Finanzierungs-partnern gestartet (vgl. Abb. 1). Als zusätzliche Projektpartnerin und Zusatzfinanziererin be-teiligt sich seit März 2012 die Gemeinde Muttenz (BL) an der Rahmenvereinbarung und an der Vereinbarung über die schweizerische Zusatzfinanzierung zum Projekt „IBA Basel 2020“.

Abb. 1: Projektpartner der IBA Basel 2020

Deutschland	Frankreich	Schweiz
Landkreis Lörrach	Département du Haut-Rhin	Kanton Basel-Stadt
Stadt Lörrach	Communauté des Communes des	Kanton Aargau
Stadt Weil am Rhein	Trois Frontières, du Pays de Sierentz	Gemeinde Riehen
Stadt Rheinfelden	et de la Porte du Sundgau	Gemeinde Muttenz
	Ville de Saint-Louis	(seit März 2012)
	Ville de Huningue	Gemeinde Münchenstein
	Ville de Sierentz	(seit Mai 2013)
	Ville de Mulhouse (seit Juni 2012)	

Die bei dieser Gelegenheit modifizierte Rahmenvereinbarung erlaubt in Abänderung von Art. 9 Abs. 4, dass der Politische IBA Lenkungsausschuss (Art. 5 der genannten Vereinbarung) ohne Änderung der Rahmenvereinbarung und ohne schriftliche Zustimmung aller Partner bestimmen kann, dass zusätzliche Partner aufgenommen werden können. Am 14. Juni 2012 unterzeichnete die ausserhalb des TEB-Perimeters liegende Stadt Mulhouse (F) ein Partnerschaftsabkommen auf Projektebene mit der IBA Basel 2020.

In der Vorbereitung der Lancierungsphase war ursprünglich ebenfalls die Teilnahme des Kantons Basel-Landschaft am Projekt IBA Basel 2020 vorgesehen. Der Kanton hat sich mit Regierungsratsbeschluss vom 9. September 2009 jedoch gegen eine Finanzierungsbeteili-gung an der IBA Basel 2020 entschieden; dabei wurde die Unterstützung einzelner Teilpro- jekte nicht ausgeschlossen. Die Gemeinden des Kantons Basel-Landschaft können sich un-abhängig einer Mitgliedschaft des Kantons Basel-Landschaft am Projekt beteiligen.

Die Attraktivität der IBA Basel 2020 bezeugt der Umstand, dass sich im Verlauf der Lancie-rungsphase die Gemeinden Muttenz und Münchenstein und die Stadt Mulhouse (F) dem Projekt angeschlossen haben und sich an der Finanzierung beteiligen. Die Gemeinde Mün-chenstein hat z.B. das Projekt „Von Süden her“ bei der IBA eingereicht, welches die Planung eines Landschaftsparks entlang der Birs thematisiert. Die Gemeinden des Birstals nehmen an der Projektentwicklung unter Federführung der Gemeinde Münchenstein teil.

2.2 Finanzierung der Lancierungsphase

In der Rahmenvereinbarung zum Projekt IBA Basel 2020 vom 29. Oktober 2010 wird die Projektfinanzierung für die Lancierungsphase geregelt. Sie basiert einerseits auf der Projektvereinbarung für das INTERREG IVA Projekt „Auf dem Weg zur IBA Basel 2020: Innovation und Exzellenzsicherung“ und andererseits auf der Vereinbarung zur schweizerischen Zusatzfinanzierung. Diese Zweiteilung der Mittelverwaltung hat den Vorteil, dass ein Grossteil der CH-Mittel von der Schweiz aus verwaltet werden kann und nicht unter die strengen EU-Finanzrichtlinien fällt.

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hat mit Beschluss 09/37/6G vom 9. September 2009 einer Finanzierung der IBA Basel 2020 in Höhe von Fr. 1'880'573 zugestimmt. Hiervon sind Fr. 508'322 (entspricht EUR 374'355) als Kofinanzierungsbeitrag in das INTERREG-Projekt eingezahlt worden. Das verbleibende Budget in Höhe von Fr. 1'372'252 sowie die weiteren Beiträge der schweizerischen Partner werden über ein Konto beim Bau- und Verkehrsdepartement zweckgebunden für die Lancierungsphase der IBA Basel 2020 verwaltet (vgl. Abb. 2). Die Verwendung dieser Mittel und somit die Ergebnisse der Lancierungsphase werden ausführlich im Kapitel 2.3 Ergebnisse der Lancierungsphase dargelegt.

Abb. 2: Projektbudget Lancierungsphase IBA Basel 2020 gemäss Vereinbarung zur schweizerischen Zusatzfinanzierung

Investition Kanton Basel-Stadt (GRB 09/37/6G vom 09.09.2009)	Fr. 1'880'574
Kofinanzierungsbeitrag Basel-Stadt an INTERREG	Fr. -508'322
Beteiligung Kanton Aargau	Fr. 251'170
Beteiligung Gemeinde Riehen	Fr. 43'136
Beteiligung Gemeinde Muttenz	Fr. 11'500
Beteiligung Gemeinde Münchenstein	Fr. 9'000
Projekt-BUDGET Lancierungsphase	Fr. 1'687'058

Das INTERREG-Projekt im Rahmen des Programms INTERREG IV Oberrhein startete am 1. September 2009 und wurde gemäss Entscheidung des Begleitausschusses vom 6. Dezember 2011 um ein Jahr bis 31. Dezember 2013 verlängert. Dadurch profitierte die IBA Basel 2020 im Rahmen des INTERREG IV-Projekts von Zuschüssen der EU (33.73 %, d.h. EUR 705'000) und des Bundes (Neue Regionalpolitik, 10.66 %, d.h. EUR 222'750). Der Kanton Basel-Stadt leistete als bevölkerungsreichste Gebietskörperschaft den grössten finanziellen Kofinanzierungsbeitrag am INTERREG-Projekt (17.91%, d.h. EUR 374'355 (Fr. 508'322)) (vgl. Abb. 2 und 3). Der TEB als Initiant des Projekts und als Rechtskörper mit Sitz in der EU fungiert gegenüber dem laufenden INTERREG IV-Programm als Projekträger und wird dies auch für das kommende INTERREG V-Programm tun.

Abb. 3: Projektbudget Lancierungsphase IBA Basel 2020 gemäss Projektvereinbarung des INTERREG IVA Projekt

Cofinancements nationaux (UE) / Nationale Kofinanzierungen (EU)		
Allemagne / Deutschland		
Stadt Lörrach	135'000.00 €	6.46%
Landkreis Lörrach	135'000.00 €	6.46%
Stadt Weil am Rhein	81'000.00 €	3.88%
Stadt Rheinfelden (Baden)	81'000.00 €	3.88%
Total Allemagne / Gesamt Deutschland	432'000.00 €	20.67%
France / Frankreich		
ETB / TEB (50% D + 50% F)	70'500.00 €	3.37%
ComCom Trois Frontières	35'068.00 €	1.68%
Ville de Saint Louis	20'250.00 €	0.97%
Ville de Huningue	10'125.00 €	0.48%
ComCom Porte du Sundgau	10'141.00 €	0.49%
ComCom Pays de Sierentz	14'866.00 €	0.71%
Département du Haut-Rhin	108'000.00 €	5.17%
Ville de Sierentz	4'050.00 €	0.19%
Total France / Gesamt Frankreich	273'000.00 €	13.06%
TOTAL cofinancements nationaux éligibles / GESAMT nationale förderfähige Kofinanzierungen	705'000.00 €	33.73%
Union européenne - INTERREG / Europäische Union - INTERREG		
Cofinancement INTERREG demandé / Beantragte INTERREG-Kofinanzierung (50%)	705'000.00 €	33.73%
TOTAL éligible (UE) / GESAMT förderfähig (EU)		
Total éligible / Gesamt förderfähige Finanzierung	1'410'000.00 €	67.46%
Suisse / Schweiz		
Kanton Basel-Stadt	374'355.00 €	17.91%
Kanton Aargau	82'895.00 €	3.97%
eidg. Bund	222'750.00 €	10.66%
Total Suisse / Gesamt Schweiz	680'000.00 €	32.54%
TOTAL / GESAMT		
TOTAL / GESAMT :	2'090'000.00 €	100.00%

2.3 Ergebnisse der Lancierungsphase

Die Aufgaben für die Lancierungsphase lagen im Aufbau der notwendigen Strukturen zur Organisation der IBA Basel 2020, in der Konzeption und Initiierung von Projekten, der Öffentlichkeitsarbeit und dem Marketing der IBA Basel 2020 sowie in der Entwicklung eines detaillierten Konzepts inkl. Budgetplan (vgl. Beilage 1) für die Weiterführung der IBA Basel 2020 im Anschluss an die Lancierungsphase.

Im Sommer 2012 wurde das Projekt einer externen Evaluation unterzogen (vgl. Beilage 4). Überprüft wurden die von den Projektpartnern formulierten Zielsetzungen, deren Umsetzung und die Outputs der IBA Basel 2020. Die Ergebnisse der Lancierungsphase und deren Bewertung werden im Folgenden kurz beschrieben.

Organisation IBA Basel 2020

Folgende Gremien wurden in der Lancierungsphase gebildet und arbeiten seither an der inhaltlichen Konzeption der IBA Basel 2020:

- Politischer Lenkungsausschuss mit je vier politisch gewählten Vertretern pro Land und das dreiköpfige Präsidium (vgl. Abb. 4),

Abb. 4: Politischer Lenkungsausschuss

Frankreich

- **Buttner, Charles**, Président du Conseil Général du Haut-Rhin (Vize-Präsident IBA Basel 2020)
- **Béliard, Jean-Marie**, Président de la Communauté de Communes du Pays de Sierentz, Maire de Sierentz
- **Igersheim, Roland**, Président de la Communauté de Communes des Trois Frontières, Maire de Hésingue
- **Zoellé, Jean-Marie**, Maire de Saint-Louis

Deutschland

- **Dammann, Marion**, Landrätin des Landkreises Lörrach
- **NN (Weil am Rhein)**
- **Eberhardt, Klaus**, Oberbürgermeister Stadt Rheinfelden (Baden)
- **Heute-Bluhm, Gudrun**, Oberbürgermeisterin der Stadt Lörrach (Vize-Präsidentin IBA Basel 2020)

Schweiz

- **Fischer, Willi**, Gemeindepräsident der Gemeinde Riehen
- **Mazzi, Franco**, Stadtammann der Stadt Rheinfelden (Schweiz)
- **Morin, Guy**, Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt
- **Wessels, Hans-Peter** Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt (Präsident IBA Basel 2020)

- Wissenschaftliches Kuratorium mit sieben international anerkannten Experten aus verschiedenen Fachrichtungen (vgl. Abb. 5)
- Technischer Ausschuss mit den technischen Vertretern aus den beteiligten Gebietskörperschaften (in der Praxis ergänzt durch eine vorberatende Dreier-Delegation, ohne Abbildung)
- Geschäftsstelle der IBA Basel 2020 mit derzeit sieben Mitarbeitern

Abb. 5: Wissenschaftliches Kuratorium

Dr. Ursula Baus, Redakteurin und Mitgründerin von frei04 publizistik, freie Kritikerin und Architekturwissenschaftlerin

Prof. Dr. Angelus Eisinger, Professor für Geschichte und Kultur der Metropole an der Hafen City University in Hamburg

Prof. Dr. Françoise Hélène Jourda, Professorin für Raumgestaltung und nachhaltiges Entwerfen an der TU Wien; Inhaberin des Büros Jourda Architectes Paris

Dr. Maria Lezzi, Direktorin des Bundesamtes für Raumentwicklung ARE, 2001-2009 Leiterin der Hauptabteilung Planung im Hochbau- und Planungsamt des Kantons Basel-Stadt

Prof. Peter Pakesch, Intendant und künstlerischer Geschäftsführer des Landesmuseums Joanneum, 1996 bis 2003 Direktor der Kunsthalle Basel

Prof. Dr. Martina Löw, Professorin für Soziologie an der TU Darmstadt, Schwerpunkt raumbezogene Gesellschaftsanalyse sowie Stadt- und Regionalsoziologie

Prof. Dr. Alain Thierstein, Professor am Lehrstuhl für Raumentwicklung der TU München

Strategiegruppe im Kanton

Im Kanton Basel-Stadt wurde zudem eine Strategiegruppe gebildet, in welcher sich zwei bis drei Mal jährlich alle mit der IBA befassten Amtsstellen (vgl. Abb. 6) austauschen.

Abb. 6: Strategiegruppe IBA Basel 2020 des Kantons Basel-Stadt

Bau- und Verkehrsdepartement	Städtebau & Architektur, Planungsamt Stadtgärtnerie Mobilität Tiefbauamt
Präsidialdepartement	Kantons- und Stadtentwicklung Abteilung Kultur
Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt	Amt für Umwelt und Energie Amt für Wirtschaft und Arbeit
Finanzdepartement	Immobilien Basel-Stadt

Seit dem 1. März 2011 ist die IBA Geschäftsstelle rechtlich als Zweigniederlassung des TEB eingetragen. Die Ernennung des Geschäftsführers dieser Zweigniederlassung des TEB, Dr. Martin Jann, erfolgte im Mai 2010, der Bezug der Räumlichkeiten an der Voltastrasse 30 in Basel im September 2010. Das Team der Geschäftsstelle konnte in den darauffolgenden Monaten komplettiert werden. Es setzt sich Ende 2012 wie folgt zusammen: Geschäftsführer und Leiterin Administration (beide Vollzeit), eine Projektleiterin und zwei Projektleiter sowie eine Medienbeauftragte (alle Teilzeit); zudem konnte eine befristete Stelle für die Planung und Durchführung der Projektschau im Jahr 2013 geschaffen werden. Die Geschäftsstelle ist für die Durchführung der gemeinsam definierten Ziele und Massnahmen zuständig.

Der Aufbau der Organisation wird von den Gutachtern der Evaluation (vgl. Beilage 4) als sinnvoll und nachvollziehbar beurteilt. Insbesondere die Zusammensetzung des Kuratoriums wird positiv eingeschätzt.

Konzeption und Initiierung von Projekten

Auf den öffentlichen Projektaufruf im März 2011 wurden innerhalb des Eingabezeitraums - April bis August 2011 - rund 100 Projektvorschläge von Gebietskörperschaften in Deutschland, Frankreich und der Schweiz sowie aus der Privatwirtschaft und der Bevölkerung eingereicht. Nach einer ersten Vorprüfung durch das IBA Kuratorium anhand eines Kriterienkatalogs (s. S. 11, Absatz Qualifizierungskriterien) konnten gut 50 Projektvorschläge am IBA Forum vom 3. November 2011 in der e-halle in Basel erstmalig öffentlich präsentiert werden. Wesentliche Zulassungskriterien waren eine klare Projektträgerschaft, die Realisierbarkeit des Projekts zumindest in Ansätzen bis 2020 sowie Aussagen über die Finanzierung der Planung und bauliche Umsetzung des Projekts.

Der Deutsche Werkbund des Landes Baden-Württemberg hat die IBA Basel 2020 für ihre herausragende Prozessqualität mit dem WERKBUND LABEL gewürdigt. Ausschlaggebend war der Ansatz, durch einen öffentlichen Projektaufruf nebst institutionellen Partnern breite Bevölkerungskreise an der Weiterentwicklung der IBA Projekte zu beteiligen.

Inhaltlich wurde mit einer Reihe von Themenworkshops und Entwurfswerkstätten das IBA Konzept vertieft. Wesentliche Inputs lieferten dabei die ein- bis zweitägigen Klausuren des IBA Kuratoriums. Das Memorandum als konzeptionelle Grundlage der IBA Basel 2020 wird im Sommer 2013 neu aufgelegt, begleitet von einer ausführlichen Projektübersicht.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben dem Projektaufruf, der breite Bevölkerungskreise und die Fachwelt auf die IBA aufmerksam gemacht hat, umfasst die Öffentlichkeitsarbeit der IBA Basel verschiedene Formate. Die Website www.iba-basel.net bildet seit Sommer 2010 die zentrale Informationsplattform für alle IBA Aktivitäten. Dort finden sich auch sämtliche Publikationen: Grundlagendokumente des TEB, Memorandumsentwurf von 2008, IBA Zeitungen von April 2011 und Oktober 2012 mit einer Auflage von jeweils 50'000 Stück, Projektdokumentationen. Im IBA Terminkalender auf der Internetseite werden alle wichtigen IBA Events frühzeitig angekündigt. Hierzu gehören neben den eigenen IBA Veranstaltungen auch zahlreiche Vorträge bei auswärtigen Veranstaltungen. Zudem informiert das IBA Büro über aktuelle Aktivitäten mittels eines IBA Newsletters oder auch per Tweet und auf der eigenen Facebook-Seite.

Vorbereitungen für die Phase 2014-2016

Grundsätzlich kamen die Gutachter zum Schluss (vgl. Beilage 4), dass in der Lancierungsphase die richtigen Grundlagen für die Weiterführung der IBA Basel 2020 in einer Anschlussphase geschaffen wurden. Die IBA ist auf Kurs und erfolgreich. Sie stelle ein gutes Instrument dar, um die teilweise schwierige Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichsten Gebietskörperschaften in den drei Ländern zu verbessern.

Unter anderem basierend auf diese positive Einschätzung der IBA Lancierungsphase wurde in der Lenkungsausschusssitzung vom 9. November 2012 das Konzept und die Budgetierung der IBA Basel 2020 für den Zeitraum 2014-2016 bestätigt. Diese bilden die Grundlagen für die Finanzierungsentscheide bei allen Projektpartnern.

3. IBA Basel 2020 wird erlebbare Realität

3.1 Leitmotiv, Ziele und Perimeter der IBA Basel 2020

Mit dem **Leitmotiv** „Gemeinsam über Grenzen wachsen“ demonstriert die IBA Basel 2020 mit ausgewählten Projekten mustergültig, welche Kräfte die grenzübergreifende Kooperation in der Entwicklung von Stadt und Land freisetzen kann – für rund 1 Million Menschen und in einem Zeitraum von nur 10 Jahren. Die IBA Basel 2020 begleitet die Agglomeration Basel mit ihren gemeinsam nutzbaren Landschaftsräumen, Dörfern und Städten unterschiedlichster Charaktere hin zu einer europäischen Metropole. Die IBA entwickelt qualitativ herausragende Prozesse zu Architektur-, Landschafts- und Mobilitäts-Projekten – *au delà des frontières, ensemble*.

Folgende **Ziele** haben sich die Projektpartner als Richtschnur bis ins Jahr 2020 gesetzt:

a) Für die trinationale Agglomeration Basel:

- Förderung des Zugehörigkeitsgefühls der Bevölkerung und der Akteure zur gemeinsamen Agglomeration.
- Verbesserung und Optimierung der grenzüberschreitenden Kooperationskultur (Methoden, Partnerschaften, Finanzierungen ...).
- Qualitative Weiterentwicklung der nationalen und internationalen Ausstrahlung der gesamten Agglomeration.

b) Für das Vorgehen der IBA Basel 2020:

- Greifbar- und Erlebbarmachen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit anhand modellhafter Projekte auf der Basis der gemeinsam definierten strategischen Ziele für die Agglomeration.
- Sicherstellung des Modellcharakters der Projekte und der Prozesse („liens et lieux partagés“) durch eine Prüfung und Qualifizierung der Projekte durch das wissenschaftliche Kuratorium und dem Bezug exterer Experten.

Die IBA Basel 2020 fokussiert mit ihrem **Perimeter** auf die grenzüberschreitende Entwicklung des trinationalen Lebens- und Wirtschaftsraums des Metropolitanraums. Hierbei lassen sich zwei funktionsräumliche Kategorien unterscheiden:

- Die trinationale Agglomeration Basel
- Gezielte Projektpartnerschaften ausserhalb dieses Perimeters, die aus einer funktionalen Verbundenheit des Projektthemas mit der Entwicklung der Agglomeration Basel erwachsen (wie z. B. die Stadt Mulhouse).

3.2 Qualifizierungsprozess

Die IBA Basel 2020 unterstützt die Entwicklung der Agglomeration Basel und die Konkretisierung der Zusammenarbeit über eine stufenweise Qualifizierung und Realisierung von Pro-

projekten, die von öffentlichen, privaten oder gemischten Trägerschaften initiiert und realisiert werden (s. dazu Abb. 7).

Qualifizierungskriterien

Die Projektvorschläge werden vom Kuratorium auf Grundlage der folgenden Qualifizierungskriterien geprüft:

- „Liens et lieux partagés“

An vorderster Stelle steht die grenzüberschreitende Dimension der IBA Projekte. Sie strahlen in die gesamte Region aus, stellen Verbindungen zwischen den Teirläumen und den Menschen her und leisten einen gemeinsamen Nutzen für die grenzüberschreitende Agglomeration.

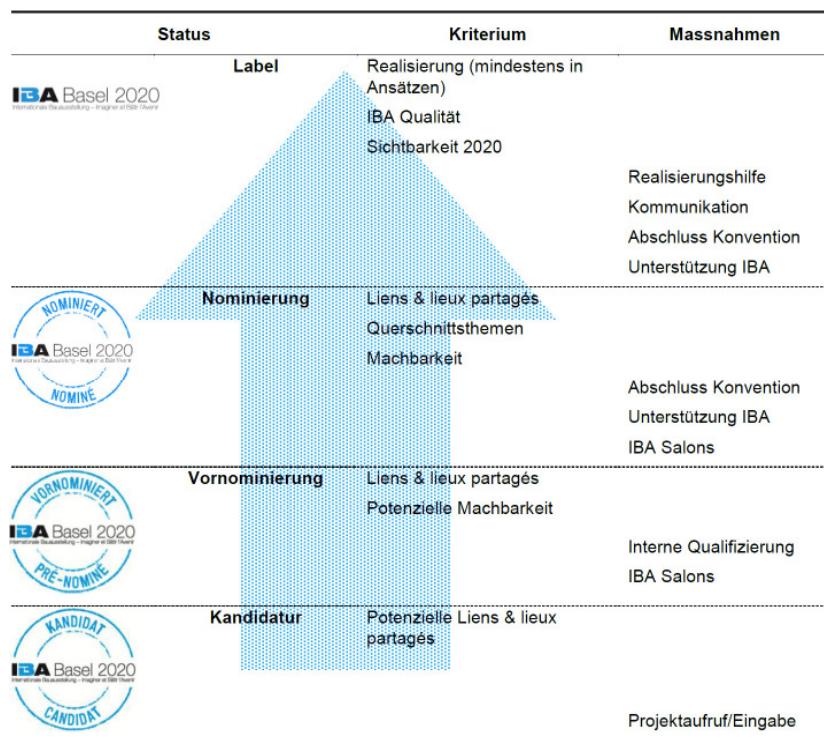
- Modellcharakter/Best-in-Class

Die Projekte der IBA Basel 2020 entfalten Modellcharakter für andere Projekte und Orte. In ihrer Gestaltung übertreffen sie ökologische, energetische und soziale sowie wirtschaftliche Standards und sind von hochwertiger Gestaltungs- und Prozessqualität.

Machbarkeit

Schliesslich bildet die Sicherstellung der IBA Qualitäten bis zur Umsetzung der Projekte und die zumindest ansatzweise Realisierung des Vorhabens bis 2020 die Voraussetzung für die Vergabe des IBA Labels. Seitens der Projektträger sind Aussagen über die Finanzierung der Planung und bauliche Umsetzung des Projekts (mögliche Finanzierungspartner, Investitionsvolumen, Refinanzierung, Wirtschaftlichkeit, Kooperationspotenziale mit der öffentlichen Hand (PPP), etc.) erforderlich. Die Finanzierung der Projekte ist Aufgabe der Projektträger.

Abb. 7 Qualifizierungsprozess IBA Basel 2020



Ausgehend von einem öffentlichen Projektaufruf werden geeignete Projektvorschläge schrittweise bis zur Vergabe des IBA Labels qualifiziert. Das IBA Büro begleitet die Entwicklung der IBA Projekte auf der Grundlage der IBA Handlungsfelder und Qualifizierungskriterien, gestützt auf die Empfehlungen des wissenschaftlichen IBA Kuratoriums und gesteuert durch den IBA Lenkungsausschuss. Dabei richtet sich der Status eines Projekts – „Kandidat“, „vornominiert“, „nominiert“ – nach seinem jeweiligen Entwicklungsstand (vgl. Abb. 5). Bis Ende 2012 wurden alle Projekte bewertet, davon 40 als vornominiert und ein Projekt als nominiert (Regio Grüngürtel), fünf Projekte sind zurzeit im Kandidatenstatus (Stand Januar 2013), weitere Projekte sind in Abklärung.

IBA Formate

Im Hinblick auf die Aktivierung, die Förderung des direkten Austauschs und das Entstehen neuer Partnerschaften zwischen den Akteuren setzt die IBA Basel 2020 auf die Öffnung und Weiterentwicklung der bestehenden Kooperationsformate:

- **Projektaufruf:** Zur Aktivierung bestehender Ideen quer durch die drei Länder hat die IBA Basel 2020 im Frühjahr 2010 öffentlich zur Eingabe von Projektvorschlägen aufgerufen.
- **IBA Forum:** Das interaktive Präsentations- und Diskussionsformat unterstützt den direkten Austausch von Projektträgern, Fachleuten, Entscheidungsträgern und Bürgern aus den drei Ländern.
- **IBA Salon:** Als erweiterter Workshop zu den unterschiedlichen thematischen Projektgruppen konzipiert, ergänzt der IBA Salon konventionelle Sitzungen durch externe Beiträge und Workshopelemente.
- **Hearings mit dem IBA Kuratorium:** Zur Förderung des direkten Austausches, des Verständnisses und einer offenen Diskussionskultur werden die Kuratoriumssitzungen seit Juni 2012 um öffentliche Hearings mit den Projektträgern ergänzt, an denen die Entwicklung der IBA Projekte diskutiert werden.

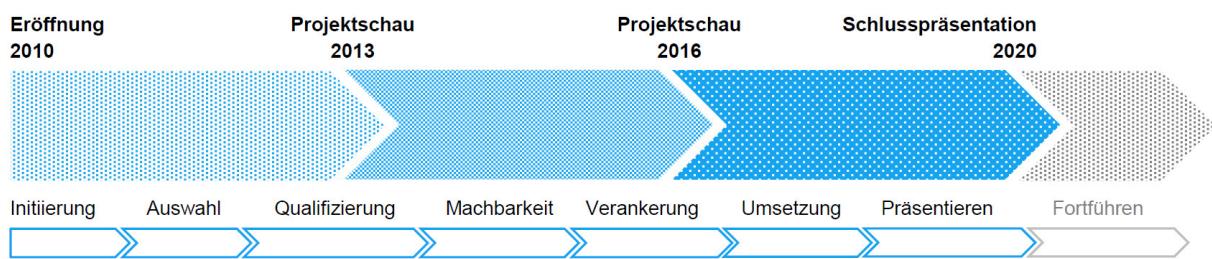
Etappen und Meilensteine

Der beschriebene IBA Qualifizierungsprozessbettet sich ein in eine übergeordnete Dramaturgie, bei der die vorgenannten IBA Foren, Veranstaltungen und Ausstellungen bzw. Projektschauen und Zwischenpräsentationen als Meilensteine bis zur Schlusspräsentation 2020 gelten. Diese Arbeitsphasen befügeln die Dynamik und die Spannung des IBA Qualifizierungsprozesses.

2010	IBA Auftakt
2010-2013	Lancierungsphase: Aufbau IBA Büro und Gremien, Projektfindung und Vorqualifizierung, Klärung der IBA Themen und des Vorgehens, Aufbau eines regionalen und internationalen Netzwerks
2013	IBA Projektschau mit Begleitpublikation: Präsentation IBA Thematik und Verfahren, erste Auswahl potenzieller IBA Projekte

- 2012–2016** Fortführung und Vertiefung des Qualifizierungsverfahrens: Projektbegleitung in Richtung Qualität und Machbarkeit (Vertiefung der Projekte, Förderung der Qualität bis zur Umsetzbarkeit, Verbindlichkeit der Träger-/Partnerschaften, Stärkung der Ausstrahlung etc.). Gezielte Aktivierung einzelner weiterer IBA Projekte (kein 2. Projektaufruf)
- 2016** IBA Zwischenpräsentation mit der definitiven IBA Projektauswahl
- 2016–2020** Fortlaufende Labelisierung der IBA Projekte bei Projektrealisierung und Sicherstellung der IBA Qualität in der Umsetzung. Vorbereitung der Post-IBA-Phase
- 2020** IBA Schlusspräsentation mit Begleitpublikation, Liquidation

Abb. 8: Etappen und Meilensteine IBA Basel 2020



3.3 Handlungsfelder und Projekte

Die eingegebenen Projekte sowie der intensive fachliche Austausch in verschiedenen Fachgruppen und -gremien hat die Fokussierung auf drei Handlungsfelder ermöglicht. Die IBA Projekte sind den Handlungsfeldern zugeordnet. Zudem konnten vielfach Einzelprojekte in Projektgruppen diskutiert und weiterentwickelt werden. Die Projekte sind dadurch fachlich breit abgestützt bis über die Landesgrenzen hinaus. Die Akzeptanz für die trinationale Finanzierung und Umsetzung wird dadurch deutlich erhöht.

Der Kanton Basel-Stadt beteiligt sich an den im Folgenden aufgeführten Projekten. Bei einigen Projekten sind die Projektmittel bereits bewilligt (z.B. Rheinuferweg St. Johann – Huningue, Fuss- und Veloweg). Andere Projekte befinden sich im Projektaufbau und das Projekt-budget ist heute noch nicht bekannt (z.B. Landschaftspark Wiese – Projektidee Land Art im Landschaftsraum Wiese). Die Projektmittel für die noch auszuarbeitenden Projekte sind nicht Bestandteil dieses Ratschlags und müssen gesondert beantragt werden.

3.3.1 Landschaftsräume

Das Handlungsfeld „Landschaftsräume. Freiraumqualitäten entdecken, schaffen und nutzen“ befasst sich mit der grossen Herausforderung gerade in einem Raum mit Siedlungswachstum intakte Landschaftsräume zu bewahren. Landschafts-, Fluss-, Grenz- und andere Übergangsräume bieten bis heute zu wenig genutzte Entwicklungschancen einer Region, die sich einem anhaltenden Entwicklungsdruk ausgesetzt sieht. Diese Räume erlauben es, die Verbindung der Stadtregion in neuartiger Weise zu denken und zu konkretisieren.

Vormalige Hafen- und Infrastrukturlandschaften stehen kurz vor der Umstrukturierung und können durch geschickte Transformation einen grossen Mehrwert für die Region und deren Bevölkerung schaffen. Gleichzeitig gilt es, auf der regionalen Ebene die unterschiedlichen städtischen und ehemals agrarischen Landschaftsräume in ihren Qualitäten zu erkennen und aus ihrer übergeordneten Rolle zu begreifen. Es sind Strategien zu entwickeln, damit der Schutz wert-

Überblick über die Projekte im Handlungsfeld „Landschaftsräume“ (Stand Dezember 2012)

Selbständige Einzelprojekte:

- Seen für die Region
- Regio Grüngürtel
- Dinkelberg
- Trinationale Freiräume

Gruppe Rheinuferwege:

- Rheinuferweg St. Johann – Huningue Fuss- und Veloweg
- Rheinfelder Rheinuferrundweg - Wasser- und andere Landschaften
- Entdeckung Rhein
- Lagune – Neues, vielfältiges Stadtquartier am Rhein
- RhyCycling revisited – Ästhetik der Nachhaltigkeit
- Wellbeing in der Metropolregion

Gruppe Birstal:

- Raumkonzept Schänzli – Renaturierung der Birs
- Von Süden her - Agglomerationspark Birstal
- Goetheanum - Naturkorridor Gartenpark

Gruppe Landschaftsraum Wiese:

- Landschaftspark Wiese: Der Garten der Metropole
- Landschaft x Fluss = Wiesionen²
- Triotop Nonnenholz
- Kultur.Stadt.Weg
- Transduktionsraum Wiese - Artifizieller Flussraum
- Vom Gewässer zur Lebenswelt
- Station Tripole

voller Naturräume Hand in Hand gehen kann mit der Entwicklung der Siedlungsstrukturen.

Der Kanton Basel-Stadt beteiligt sich an mehreren der aufgelisteten Projekte im Handlungsfeld Landschaftsräume. Mitarbeitende aus verschiedenen Amtstellen (Stadtgärtnerei, Planungsamt, Tiefbauamt, Präsidialdepartement) beteiligen sich aktiv an Projekten und insbesondere in den Projektgruppen „Rheinuferwege“ und „Landschaftsraum Wiese“. Beide Projektgruppen wurden auf Initiative der IBA-Geschäftsstelle gebildet. Die Teilnehmenden tauschen sich regelmässig über den Fortschritt ihrer Projekte aus und entwickeln gemeinsam übergeordnete Ideen. Der Austausch zwischen privaten IBA Projektträgern und den Projektträgern aus den kantonalen Fachstellen wird beiderseits als Gewinn empfunden.

Im Folgenden werden die Projekte, bei denen der Kanton Basel-Stadt die Projektträgerschaft übernommen hat, kurz erläutert.

Landschaftspark Wiese: Der Garten der Metropole

Stadt Weil am Rhein, Kanton Basel-Stadt (Planungsamt), Gemeinde Riehen, Stadt Lörrach

Beim Landschaftspark Wiese handelt es sich um einen stark genutzten, in den wesentlichen Funktionen intakten, binationalen Landschafts- und Erholungsraum inmitten der Agglomeration Basel. Diese naturnahe Kulturlandschaft, die vom Fluss Wiese als zentrale Verbindungsachse, von der Landwirtschaft und von Waldpartien geprägt ist und in der die Trinkwassergewinnung eine Hauptnutzung darstellt, wird seit 2001 grenzüberschreitend entwickelt. Dazu dient ein behördlichen Landschaftsrichtplan (CH) bzw. Landschaftsentwicklungsplan (D) der Stadt Weil am Rhein, des Kantons Basel-Stadt und der Gemeinde Riehen. Für die Zukunft der urbanen Kernregion ist die Entwicklung grossräumiger, zusammenhängender Landschaftsräume über die Grenzen hinweg unerlässlich.

Die öffentlichen Projektträger aus Lörrach, Weil am Rhein, Riehen und Basel-Stadt haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam ein künstlerisches Projekt unter dem Titel Land Art im Landschaftsraum Wiese zu realisieren. Die Projektgruppe setzt sich aus Vertretungen der Planung und Kultur zusammen. Der Prozess wird von einem externen Auftragnehmer kuratiert. Ziel ist es, einen Kunstwettbewerb durchzuführen mit einer anschliessenden Realisierung im Landschaftsraum. Peter Pakesch, als IBA Kuratoriumsmitglied, unterstützt die Kommunen inhaltlich bei diesem Schritt.

Rheinuferweg St. Johann – Huningue, Fuss- und Veloweg

Kanton Basel-Stadt (Planungsamt, Tiefbauamt), Ville de Huningue

Nach dem Rückbau des Hafens St. Johann wird vom St. Johanns-Park rheinabwärts eine attraktive, grenzüberschreitende Promenade für den Fuss- und Veloverkehr entstehen, welche die überregionale Vernetzung entlang des Rheins bis nach Huningue sicherstellt. Dieses Beispiel thematisiert den Umgang mit dem Rhein und seinen Ufern in einer städtischen Situation, eines der Kernthemen der IBA Basel 2020. Das Projekt sieht eine Neugestaltung mit einem geschwungenen Promenadenweg und einem zusätzlichen Bermenweg vor und schafft die grenzüberschreitend verlängerte Verbindung bis nach Huningue. Gleichzeitig werden umfassende Massnahmen im Bereich der Ökologie getroffen mit dem Ziel, im Uferabschnitt den Rhein als Wanderkorridor für Pflanzen und Tiere zu verbessern. Die Uferböschungen werden so gestaltet, dass sie einer vielfältigen Tierwelt als Lebensraum dienen.

Die Projektgruppe Rheinuferwege hat mittels eines externen Auftragnehmers die vielfältigen Überlegungen und Ideen für den Rhein über den ganzen Perimeter von Rheinfelden bis Bad Bellingen bündeln und zusammen fassen können. Die verschiedenen Ideen zum Rhein, seiner Wege und seiner besonderen Orte werden unter einer gemeinsamen Dachmarke weiterentwickelt. Erste gemeinsame Ergebnisse werden in der Projektschau IBA Basel 2020 im Herbst 2013 gezeigt.

Transduktionsraum Wiese – Artifizieller Flussraum

Kanton Basel-Stadt (Stadtgärtnerei), Feddersen & Klostermann, Nipkow Landschaftsarchitektur und Andres Bosshard (Klangkünstler)

Gegenstand des Projektvorschlages ist der Grenz-, Fluss- und Brückenraum zwischen Längen Erlen und Riehenring. Er ist geprägt durch eine einmalige Verdichtung von Brücken sowie durch das Rauschen von Wasser und Verkehr. Der Transduktionsraum wird auf mehreren Ebenen als Grenze wahrgenommen. Einerseits liegt er geografisch und atmosphärisch zwischen der Schweiz und Deutschland. Andererseits bildet der Brückenraum eine Schwelle zwischen dem urbanen Klybeck und dem Landschaftspark Lange Erlen. In grossen Teilen der Bevölkerung wird dieser Grenz- und Zwischenraum nicht wahrgenommen oder ist mit negativen Attributen besetzt und wird darum nur mit Mühe überschritten.

Für den Kanton Basel-Stadt ist dieses Projekt von Interesse, da der Projektperimeter einen Raum im Kanton umschreibt, welcher sich zurzeit in einem grossen Umbruch befindet. Die Revitalisierung der Wiese, der Bau der neuen Bahnbrücken im Rahmen der Erweiterung der Bahntrasse Nord-Süd auf vier Gleise sowie mehrere weitere Änderungsmassnahmen in diesem Raum wirken sich vielfältig aus. Der Projektvorschlag zielt darauf ab, diese „besetzte“ Grenze neu zu deuten, mit Qualitäten positiv aufzuladen und eine wichtige Verbindung zwischen Stadt und Landschaft einerseits und zwischen der Schweiz und Deutschland andererseits aufzuwerten.

Vom Gewässer zur Lebenswelt

Kanton Basel-Stadt (Stadtgärtnerei)

Auf dem letzten Abschnitt bevor die Wiese in den Rhein mündet, fliesst die Wiese im Kontext der Stadtlandschaft des unteren Kleinbasels. Das Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt hat im Rahmen einer Testplanung „Vision Unterlauf der Wiese“ verschiedene Entwicklungsvarianten einander gegenübergestellt und einen Synthesebericht verfasst. Dieser wird nun im Rahmen des übergreifenden Wiesenprojekts weiterverfolgt. Die vorliegende Synthese der Testplanung ist ein Konglomerat aus unterschiedlichsten Interessen und Aspekten. Dabei geht es um die Revitalisierung der Wiese, die Eingliederung der Wiese im Kontext des sich stark verändernden Hafenareals und der Lebensraumvernetzung der Menschen und der Natur. Konkret werden die Revitalisierung des Flusslaufs sowie die Neugestaltung der Hochbergerstrasse und der Wiesendammepromenade angestrebt.

Es knüpft an andere IBA-Projekte (Transduktionsraum Wiese, Landschaftspark Wiese, 3Land) an, dessen Inhalt es teilweise einbezieht. Damit ermöglicht es die umfassende Be trachtung des Landschaftsraums Wiese bis zum Rhein und dem Projekt 3Land und stellt eine wichtige Ergänzung der bestehenden Projektgruppen dar.

Trinationale Freiraumproduktion

Stadtgärtnerei Basel-Stadt, Stadtplanung Lörrach, Stadtbauamt Weil am Rhein, Ortsplanung Riehen, Stadtgärtnerei Huningue, Stadtgärtnerei Saint-Louis, Stadtverwaltung Rheinfelden-Baden. Projektentwicklung: BRYUM Büro für urbane Interventionen und Landschaftsarchitektur

Das Projekt stellt sich der Frage, welche Funktion der Freiraum beim gemeinsamen Wachsen über die Grenzen hat und welche Aspekte das gemeinsame Wachsen beeinflussen? Das Projekt beginnt mit einer Phase der Freiraumforschung, bei der Testfelder in der Alltagslandschaft ausgeschieden werden.

Für diese Testfelder können von der Bevölkerung sogenannte „KIT's“ angefordert werden. Diese mobilen Labors bestehen aus einer Trägerstruktur in etwa der Grösse eines Containers und können je nach Bedarf ausgestattet werden, z.B. bei einem Kid KIT mit Spielgeräten, oder bei einem Community KIT mit Tischen und Bänken. Betrieben werden diese KIT's von Privatpersonen, Vereinen oder auch Wohngenossenschaften.

Die Laborflächen werden als Public Privat Partnership betrieben, wobei die Verwaltung die Hardware liefert und die Nutzer für den Unterhalt und die Bespielung zuständig sind. Das Monitoring der Forschungsphase wird von der Gesamtprojektleitung und der Begleitgruppe erstellt. Dieses Gremium wird nach Abschluss der Forschungsphase die Erkenntnisse auf die höhere Planungsebene übersetzen, sowie Rahmenbedingungen und Empfehlungen für die Weiterentwicklung (Produktionsphase) aussprechen. Durch den parallelen Entwicklungsprozess von Planung und Teilrealisation entstehen nicht nur gestaltete Landschaften, sondern vielschichtige Lebenswelten. Die einzelne Bewohnerin resp. der einzelne Bewohner wird dabei durch seine Alltagslandschaft zum Teil der trinationalen Lebenswelt.

Bei diesem Projekt besonders hervorzuheben ist seine trinationale Dimension. Von Beginn an haben die Stadtgärtnerien aus den drei Ländern zusammen gearbeitet und verfolgen gemeinsam die Umsetzung des Projekts.

3.3.2 Stadträume

Parallel zur Neuentdeckung der Landschaft stärkt die IBA Basel 2020 städtische Qualitäten in den Ortschaften der Agglomeration Basel und lanciert daher Projekte im Handlungsfeld „Stadträume. Mobilität und Stadtentwicklung verknüpfen“. Gerade die Städte und Gemeinden im Umland von Basel sind seit Ende der 1950er Jahre stark gewachsen und erwarten in den kommenden 20 Jahren einen weiteren Schub. Anknüpfend an die Prinzipien der räumlichen Entwicklung, wie sie in den Entwicklungsstrategien des TEB und dem Agglomerationsprogramm Basel formuliert sind, begreift die IBA Basel 2020 eine ökologisch verträgliche und funktional verbesserte Mobilität

Überblick über die Projekte im Handlungsfeld „Stadträume“ (Stand Dezember 2012)

Selbständige Einzelprojekte:

- Tram 3: Basel – Bhf Saint-Louis
- Am Zoll Lörrach-Riehen
- Elektrifizierung Hochrheinstrecke

Aktive Bahnhöfe:

- Hauptbahnhof Lörrach
- Badischer Bahnhof - Drehscheibe der Region Basel
- MicroCity

als das Rückgrat der weiteren Entwicklung.

In diesem Zusammenhang zeigt die IBA Basel an modellhaften Projekten auf, wie die Region qualitativ entwickelt werden kann. Die IBA Basel 2020 befasst sich insbesondere mit Transformationsprozessen im Bestand (Nachverdichtung, städtebaulicher Erneuerung von Wohn-, Gewerbe- und gemischt genutzten Standorten entlang der Tramlinien), den Mobilitätsdrehscheiben und Bahnhöfen (Kristallisierungspunkte urbaner, funktionaler und kultureller Zentren), aber auch mit der Vernetzung von Einzelprojekten mit trinationalem Nutzen. Wirtschaftliche, soziale, ökologische und gestalterische Zukunftsfragen werden als gemeinsame Querschnittsthemen ortsspezifisch beantwortet.

Tram 3: Basel – Bhf Saint-Louis

Kanton Basel-Stadt (Planungsamt, Amt für Mobilität), Communauté de Communes des Trois Frontières

Die Tramverbindung Linie 3 von der heutigen Endhaltestelle Burgfelden-Grenze in Basel zum Bahnhof in Saint-Louis ist eine Massnahme zur Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs. Die neue 3,3 km lange Tramlinie bietet dem Arbeitsverkehr ein attraktives Angebot und fördert die grenzüberschreitende Nutzung von Freizeit- und Einkaufsangeboten. Bisher schlecht erreichbare Quartierzonen werden an ein attraktives ÖV-Netz angeschlossen und erfahren dadurch eine starke Zunahme ihrer Standortqualität. Diese qualitative Aufwertung wird sich in Form von Neuansiedlungen und Verdichtungen von Wohnraum und Dienstleistungen widerspiegeln. Das Tramprojekt übernimmt hier die Funktion eines „Entwicklungsmotors“.

Der modellhafte und innovative Charakter des Projekts liegt darin, dass ein länderübergreifendes Verkehrskonzept mit konkreten Massnahmen (Tramlinie, P+R-Angebot, Verknüpfung Bahn - Tram) zur Reduktion der aktuellen Verkehrsprobleme gemeinsam entwickelt und verabschiedet wurde. Es ermöglicht im Rahmen der IBA Basel 2020 die verknüpfende Betrachtung und Entwicklung von Mobilität, Siedlung, Städtebau und Landschaft.

Badischer Bahnhof – Drehscheibe der Region Basel

Kanton Basel-Stadt (Planungsamt)

Der Badische Bahnhof hat in seiner Funktion als Grenzbahnhof eine wichtige regionale, teilweise sogar internationale Bedeutung. Aus Sicht der ankommenden Reisenden bildet er das Tor zur Stadt und zur Schweiz, aus Sicht der Abreisenden das Tor zur Region und zu Deutschland. In diesem Projekt wird der Blick besonders auf die Achse Badischer Bahnhof – Rosentalstrasse – Messeplatz als das wichtige Scharnier zwischen Kernstadt und Region gerichtet. Bezüglich Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raumes wird diese Achse ihrer Bedeutung bisher nicht gerecht. Durch eine temporäre Bespielung dieser Achse soll der heutige „Durchgangsraum“ ins Blickfeld und ins Bewusstsein der Nutzer (Messebesucherinnen, Pendler, Bewohnerinnen...) gerückt werden. Das Kunstprojekt „Stadtportal“ wird mit Verkehrsspiegeln der Länder Deutschland, Frankreich und der Schweiz ungewöhnliche Effekte auf der Rosentalstrasse erzielen.

Das Projekt „Badischer Bahnhof“ nimmt darüber hinaus an der Projektgruppe „Aktive Bahnhöfe“ teil. Zu dieser Projektgruppe gehören zudem die Stadt Lörrach als Projektträger

„Hauptbahnhof Lörrach“ und die Stadt Saint-Louis sowie die Communauté de Communes des Trois Frontières mit dem Bahnhof Saint-Louis, als Ankunftsstadt der Tram 3. Ziel der Gruppe ist, gemeinsame Herausforderungen der speziellen Situation der Bahnhöfe in der Region herauszufiltern. Welche Zwecke erfüllen diese regionalen Bahnhöfe und wie können die Angebote vor Ort optimiert werden sind Fragestellungen, denen die Gruppe nachgeht.

3.3.3 Zusammen leben

Grenzüberschreitende Kooperationen prägen die IBA Basel 2020. Daher lädt die IBA Basel 2020 im Handlungsfeld „Zusammen leben. Die Zukunft gemeinsam gestalten“ ein, sich über die Grenzen hinweg auszutauschen und den Raum gemeinsam zu gestalten. Bei den IBA Projekten konkretisiert sich die Zusammenarbeit auf drei Ebenen:

Den Raum entdecken:

Die grenzüberschreitende Verbundenheit der Agglomeration Basel ist eine historisch gewachsene Realität. Die Projekte nehmen diese besondere Situation auf. Sie laden zum Entdecken grenzüberschreitenden Raums ein, bringen grenzüberschreitend Menschen zusammen, erforschen und dokumentieren die Befindlichkeiten der Menschen und Entwicklungen der Räume oder erleichtern die Nutzung des grenzüberschreitenden Raums.

Von einander lernen, zusammen arbeiten:

Um den Raum und die Projekte zu stärken, fördert die IBA Basel 2020 die Zusammenarbeit der Akteure. Hierzu initiiert die IBA Basel 2020 die Bildung von Projektgruppen, in denen die Projektträger an ähnlichen Fragestellungen zusammen arbeiten und Lösungen entwickeln.

Gemeinsam umsetzen:

Manche Entwicklungsprojekte befinden sich direkt auf den Grenzen, wie das Projekt „Entwicklungsvisions 3Land“. Rund um das Dreiländereck entsteht in den nächsten Jahrzehnten ein trinationaler Stadtteil. Dies kann nur gelingen, wenn die Partner – Huningue, Weil am Rhein und der Kanton Basel-Stadt – die Umsetzung Schritt für Schritt gemeinsam abstimmen. Dies betrifft die Verkehrsschließung, wie beispielsweise den Bau einer Brücke, die Gestaltung der Rheinufer und architektonische Qualität. Zahlreiche Akteure und Bewohne-

Überblick über die Projekte im Handlungsfeld „Zusammen leben“ (Stand Dezember 2012)

Selbständige Einzelprojekte:

- Caravan of needs
- Domaine HAAS - Sierentz - Bibliothek / Mediathek
- Raumzentrale_RZ
- Zoom - Orte hier, Orte dort - Kinder erkunden ihre Städte
- IBA tours3 – Regionale Tourenplattform
- Agglo Basel 2020 - Resilienz durch Nachbarschaften
- Haus der Architektur

Gruppe Transformation und Nutzung von Gewerbegebieten:

- HGK_Campus Dreispitz
- mo' to-co ! - mobilize, cooperate, cocreate !
- Stadtquartier DMC in Mulhouse
- Polyfeld Muttenz
- Zentrum für Kunsthandwerk – Cité des Métiers d'Art
- Fraunhofer Institut
- Textil Industrie / Industriekultur
- Industriekulturtage

Gruppe WELCOME @ BASEL:

- Grenzstationen: Flughafenstrasse
- Ein Grossraum, ein Wahrzeichen

3LAND

- Entwicklungsvisions 3Land
- Mehr Schiffsverkehr

rinnen resp. Bewohner in den drei Ländern müssen in den Prozess mit eingebunden werden.

Entwicklungsvisions 3Land

Kanton Basel-Stadt, Ville de Hünigue, Stadt Weil am Rhein, Schweizerische Rheinhäfen, Rheinhafengesellschaft Weil am Rhein

Die drei Städte Basel, Hünigue und Weil am Rhein wollen auf Basis der Entwicklungsvisions 3Land (MVRDV / Cabane / Josephy) einen gemeinsamen trinationalen Masterplan für das Gebiet um das Dreiländereck erstellen. Ziel des Masterplans ist es, den Rheinraum zwischen der Dreirosen- und der Palmairena-Brücke in die Trinationale Agglomeration einzubinden und gemeinsam zu einem Stück Stadt mit unterschiedlichen Quartieren zu entwickeln. Dies bedingt die Konzentration und teilweise Verlagerung des Hafenareals. Den konzeptionellen Rahmen für die Entwicklung einer grenzüberschreitenden Identität bilden der Rheinraum als gemeinsamer Landschafts-, Transport- und Freiraum sowie ein Netz von Brücken.

Für die Umsetzung haben sich die drei Städte zu einer Planungspartnerschaft zusammengeschlossen. Die Projektpartner beschlossen eine Reihe von vorbereitenden Studien im Bereich der Stadtplanung, des Verkehrs, der Machbarkeit der neuen Brücken sowie des wirtschaftlichen Potenzials durchzuführen, damit die Umsetzungsbedingungen für dieses neue Quartier festgelegt werden können. Diese Studien werden von einem Kommunikationskonzept begleitet, das eine Beteiligung der Bürger aus den drei Ländern ermöglicht. Der TEB hat für diese Zusatzstudien einen Interreg-Antrag gestellt, der mit einer Förderhöchstsumme von Euro 225'000 im Dezember 2012 bewilligt wurde.

Das Büro IBA Basel 2020 moderiert den Prozess zur Masterplanung. In diesem Teilprojekt erfolgen der regelmässige Austausch des Sachstandes zu den einzelnen Teilprojekten und dessen inhaltliche Zusammenführung.

Grenzstationen: Flughafenstrasse

Kanton Basel-Stadt (Kantons- und Stadtentwicklung)

Die Flughafenstrasse wird ab 2014/15 künstlerisch, landschaftsarchitektonisch oder szenografisch dauerhaft aufgewertet. Mit dieser Intervention soll sich die Region Basel bei den Ankommenden gleich zu Beginn als experimentierfreudiger Kunst- und Kulturort auszeichnen. Den Ursprung hat "Grenzstationen" im Auftrag des Basler Regierungsrates, den ersten Eindruck unserer Stadtregion bei den Gästen zu verbessern. Von Massnahmen zum besseren Ersteindruck profitiert die Bevölkerung. Diesen Auftrag hat die Regierung Basel-Stadt in Form des Projekts WELCOME im aktuellen Legislaturplan festgehalten.

"Grenzstationen" trägt zum Anspruch der IBA Basel 2020 bei, exzellente Projekte zu präsentieren. In der Tat ist das Unterfangen, die Flughafenstrasse bi-national koordiniert aufzuwerten, neu. Die Situation in Basel ist insofern speziell, weil diese Strasse alleinige Zubringerfunktion zu einem Flughafen hat, der von Frankreich und der Schweiz gemeinsam betrieben wird.

In der Projektgruppe WELCOME@BASEL haben sich die beiden Projekte „Grenzstationen: Flughafenstrasse“ unter der Projektträgerschaft der Kantons- und Stadtentwicklung und das Projekt „Ein Grossraum, ein Wahrzeichen“ zum Tower des Flughafens unter der Projektträ-

gerschaft des EuroAirports zusammengeschlossen. Bis zur IBA-Projektschau im Herbst 2013 wird ein gemeinsamer Ideenwettbewerb zur künstlerischen Gestaltung von Tower und Strasse durchgeführt.

4. Mehrwert der IBA Basel 2020 für den Kanton Basel-Stadt

Die IBA Basel 2020 markiert mit ihrer Projektauswahl einen Schwerpunkt in der urbanen Freiraum- und Landschaftsentwicklung, in der nachhaltigen Raumentwicklung, verkehrlichen Erschliessung sowie im zivilgesellschaftlichen Zusammenleben. Somit greift die IBA Basel 2020 mit ihren Handlungsfeldern die Themen auf, die als Kernfragen im Legislaturplan Basel-Stadt 2009-2013 Antworten bedürfen. In den übergeordneten Planungskonzepten, sei es das Raumkonzept Schweiz, das Agglomerationsprogramm Basel oder auch das räumliche Entwicklungskonzept des TEB werden ebenfalls die Herausforderungen des trinationalen Metropolitanraums Basel genannt und Strategien aufgezeigt.

In der Handhabung dieser Strategien hat sich gezeigt, dass die Akteure in der trinationalen Agglomeration, insbesondere die öffentliche Hand, aber auch private Entwickler Initialprojekte bedürfen, die modellhaft die Umsetzung komplexer trinationaler Projekte aufzeigen. Diese Projekte geben Vorschläge für tragfähige Akteurs- sowie auch Finanzierungsstrukturen. Grenzüberschreitende Projekte bedürfen geteilter Verantwortlichkeiten. Folglich liegen die Entscheidungen und Finanzierungen nicht mehr nur in einer Hand, sondern in mehreren Händen. Die von der IBA entwickelten Formate (Projektaufruf, IBA Forum, IBA Salon und Hearings mit dem IBA Kuratorium) bilden hierbei das Handwerkszeug, um die Qualität und Nachhaltigkeit dieser Projekte sicherzustellen. Das Ziel ist es, beispielhaftes Modell für eine grenzüberschreitend optimal funktionierende Region zu sein.

Dieser Anspruch macht Fachkreise auf die IBA Basel 2020 aufmerksam. Der kuratierte trinationale Prozess hat das Interesse verschiedener Berufsgruppen, aber auch Regionen geweckt. So konnte Basel-Stadt die Stadt Hamburg mit einer Ausstellung im Architekturmuseum oder auch Landschaftsplaner aus ganz Europa am IBA Landschaftskongress im Oktober 2012 begrüssen. Zudem entspricht die IBA Basel 2020 in ihrer inhaltlichen Ausrichtung Zielsetzungen verschiedener Bundespolitiken und wurde daher bereits in einer frühen Phase als Modellvorhaben im Rahmen der Agglomerationspolitik des Bundes unterstützt. Es ist zu erwarten, dass mit Umsetzung der ersten IBA Projekte das Interesse für die IBA Basel und somit für die gesamte Metropolitanregion zunehmen wird.

Die breite Bevölkerung wurde erstmals im Rahmen des IBA Projektaufrufs in den Prozess der IBA Basel 2020 einbezogen. Daraufhin kamen 100 Projektvorschläge ein, von denen ca. 50 Projektvorschläge weiterhin im Qualifizierungsprozess sind. Zum ersten öffentlichen Grossanlass der IBA Basel 2020, dem IBA Forum im Oktober 2011 kamen dann auch 500 interessierte Besucherinnen und Besucher, um sich die Bandbreite der IBA Projekte anzuschauen. Wie im Kapitel 2.3 bereits beschrieben, wurde die IBA Basel 2020 für diese Prozessqualität mit dem Werkbund Label gewürdigt.

Diese hohe Prozessqualität und die hohen Anforderungen an die Projektumsetzung können zudem dazu beitragen, dass Basel sich noch stärker als Architekturstadt etabliert. Letztlich fördert dies auch die touristische Anziehung der gesamten Region.

Der Mehrwert für den Kanton Basel-Stadt liegt in der koordinierten Entwicklung und Umsetzung von Initialprojekten, die mit den Nachbarn zusammen erarbeitet und abgestimmt sind. Es ist zu erwarten, dass die auf zehn Jahren konzentrierte Projektentwicklung und deren Umsetzung, Folgeinvestitionen im Kanton und im gesamten Metropolitanraum nach sich ziehen werden.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich die IBA Basel 2020 in wirkungsvoller Weise in die Zielsetzungen der übergeordneten strategischen Entwicklungslinien des Kantons einordnet, einen Beitrag zur Konkretisierung und Verfestigung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der trinationalen Agglomeration Basel leistet und damit insgesamt die Standortgunst Basels im internationalen Wettbewerb erhöht.

5. Organisation und Finanzierung 2014–2016

5.1 Erläuterungen

Das inhaltliche Konzept zur zweiten Phase und das vorliegende Budget wurden vom IBA Lenkungsausschuss in seiner Sitzung vom 9. November 2012 verabschiedet (vgl. Beilage 1). Im Lenkungsausschuss sitzen je vier politische Vertreter aus den drei Ländern. Die Schweizer Vertreter sind Regierungsrat Hans-Peter Wessels (Vorsitzender des Lenkungsausschusses), Regierungspräsident Dr. Guy Morin, Gemeindepräsident Willi Fischer (Gemeinde Riehen) sowie Stadtammann Franco Mazzi (Rheinfelden Schweiz). Das Gesamtbudget zur Finanzierung der Phase 2014–2016 der IBA Basel 2020 ist etwas höher als das Budget für die Lancierungsphase. Dies liegt vor allem an der finanziellen Beteiligung weiterer Partner. Der Kanton Basel-Stadt beantragt mit diesem Ratschlag jährlich 100'000 Euro mehr als für die Lancierungsphase.

Zum heutigen Zeitpunkt gibt es noch einige Unsicherheiten, die im Folgenden erläutert werden:

- Anzahl der Projektbeteiligten

Im Verlauf von 2013/2014 wird der Antrag für ein INTERREG V Projekt vorbereitet werden. Dabei kann sich der Kreis der Kofinanzierer noch erweitern. Mit Schreiben vom 7. Februar 2013 hat das Land Baden-Württemberg bereits bestätigt, dass es sich neu mit einem Betrag von EUR 100'000 jährlich für die Periode 2014–2020 beteiligen möchte. Darüber hinaus gibt es Gespräche mit der Région Alsace. Die Erhöhung der Kofinanzierungsbeiträge hat zur Folge, dass auch entsprechend höhere Beiträge der EU über das INTERREG V-Programm beantragt werden können. Somit verringert sich der prozentuale finanzielle Anteil der Schweizer Partner und des Kantons Basel-Stadt am Gesamtprojekt. Zum Beibehalt des prozentualen Anteils des Kantons Basel-Stadt am Gesamtprojekt wird mit diesem Ratschlag ein höherer Betrag beantragt.

- Bundesmittel (Neue Regionalpolitik)

Zudem wird sich auch herausstellen, ob tatsächlich Bundesmittel aus der Neuen Regionalpolitik oder anderen Quellen gesprochen werden können. Die Bundesmittel aus der Neuen Regionalpolitik werden im Rahmen von INTERREG-Projekten als Kofinanzierungsbeiträge

gesprochen. Sie können bei INTERREG-Projekten beantragt werden, die den Zielen der Neuen Regionalpolitik weitestgehend entsprechen. Die Verwaltung der Mittel aus der Neuen Regionalpolitik für die Region Basel liegt bei der Regio Basiliensis. In einer Besprechung mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) wurde eine zweite Förderung in Aussicht gestellt. Eine Prüfung kann aber erst mit Antragstellung erfolgen. Wünschenswert wäre eine Kofinanzierung der IBA Basel 2020 durch die Neue Regionalpolitik in gleicher Höhe wie in der Lancierungsphase 2010-2013 (gesamt Fr. 350'000). Die Kofinanzierungsmittel der Neuen Regionalpolitik fliessen in Gänze in das INTERREG-Projekt und werden nicht über das Konto im Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt verwaltet werden. Da die Bewilligung von Bundesmitteln nicht gesichert ist, wird mit diesem Ratschlag ein höherer Betrag beantragt.

- Wechselkurs

Da sich der Wechselkurs zugunsten des Euro entwickeln könnte, muss ein Wechselkursrisiko eingeplant werden.

Aufgrund der drei aufgelisteten Unwägbarkeiten werden vom Kanton Basel-Stadt ergänzende Mittel von jährlich EUR 100'000 beantragt.

Über die Konkretisierung des Projekts und insbesondere des Antrags auf ein INTERREG V-Projekt können im Verlauf des Jahres 2013 weitere Informationen nachgereicht werden. Dies auch vor dem Hintergrund, dass sowohl auf EU-Seite wie auf Seite der Eidgenossenschaft in den kommenden Monaten Gespräche stattfinden.

Die Finanzierung wird für die zweite Phase analog zur Lancierungsphase (vgl. Kapitel 2.2) zum einen mit einer INTERREG V-Projektvereinbarung und zum anderen mit einer Zusatzvereinbarung für die schweizerischen Mittel, die über das INTERREG V-Budget hinaus geht, geregelt. Das IBA Budget umfasst vorerst nur den Zeitraum 2014–2016. Für die Jahre 2017–2020 inkl. Abwicklung des Projekts wird zu einem späteren Zeitpunkt eine Finanzierungsvorlage erarbeitet werden müssen (vgl. Kap. 5.6).

5.2 Übersicht der geplanten Ausgaben 2014-2016 pro Jahr

1	Prozessmittel	192'000.00 €
1.1	IBA Kuratorium („Jury“)	55'000 €
1.2	Fach- und Themenveranstaltungen	35'000 €
1.3	Studien und Beratung für IBA-Projekte	65'000 €
1.4	Durchführung von Wettbewerben und Nachwuchspreise	22'000 €
1.8	Hochschulzusammenarbeit	15'000 €
2	Öffentlichkeitsarbeit	80'000 €
2.1	Informations- und Öffentlichkeitsarbeit	30'000 €
2.2	Dokumentation Film+Foto	10'000 €
2.3	Internet	10'000 €
2.4	Mobile Präsentationen	10'000 €
2.6	Dokumentation Zwischenpräsentation 2016	20'000 €

3	Veranstaltungen und Events	87'000 €
3.1	Öffentliche Anlässe, Bürgertage, Netzwerk, Führungen	22'000 €
3.2	Zwischenpräsentation 2016 (ohne Dokumentation)	65'000 €
4	Laufende Betriebskosten (IBA Büro)	183'000 €
4.1	Integrale Raummiete	60'000 €
4.2	Telekommunikation, Internet, IT, Fotokopien	30'000 €
4.4	Mobiliar	4'500 €
4.5	Verpflegung bei Veranstaltungen	7'500 €
4.6	Übersetzungen und Dolmetscherkosten, tlw. dreisprachig	30'000 €
4.7	Externe Lohnbuchhaltung	7'000 €
4.8	Externe Buchhaltung	5'000 €
4.9	Externe Revision	5'500 €
4.10	Bankgebühren, Währungsreserven	3'000 €
4.11	Reisespesen (Geschäftsstelle)	12'000 €
4.12	Porto, Fachliteratur, Medien, Büro-, Sachmittel	15'500 €
4.13	Weiterbildung Mitarbeiter	3'000 €
5	Personal	535'000 €
5.1	Geschäftsführer 100%	145'000 €
5.2	Finanzen und Vergabeverfahren Interreg 30%	25'000 €
5.3	Administration 100%	60'000 €
5.4.	Projektleiter 1 90%	80'000 €
5.5	Projektleiter 2 90%	80'000 €
5.6	Projektleiter 3 90%	80'000 €
5.7	Kommunikation 60%	45'000 €
5.8	2x Praktikanten à 90% = 180%	20'000 €
Total		1'077'000 €

5.3 Übersicht der Einnahmen 2014-2016 pro Jahr

	Finanzierungsschlüssel	Budget pro Jahr
Deutschland total	30.00%	320'000 €
INTERREG V		160'000 €
Stadt Lörrach		50'000 €
Landkreis Lörrach		50'000 €
Stadt Weil am Rhein		30'000 €
Stadt Rheinfelden (Baden)		30'000 €
Frankreich total	14.00%	160'000 €

INTERREG V		75'000 €
Département du Haut-Rhin		40'000 €
Communauté des Communes des Trois Frontières		12'988 €
Ville de Saint-Louis		7'500 €
Ville de Huningue		3'750 €
Ville de Sierentz		1'500 €
Communauté des Communes du Pays de Sierentz		5'506 €
Communauté de Communes de la Porte du Sundgau		3'756 €
Ville de Mulhouse		10'000 €
Schweiz total	56.00%	597'000 €
Kanton BS		418'000 €
Gemeinde Riehen		9'000 €
Kanton AG		84'000 €
Gemeinde Muttenz		9'000 €
Neue Regionalpolitik (SECO)		77'000 €
Total	100.00%	1'077'000 €

5.4 Finanzierungsbeitrag des Kantons Basel-Stadt 2014–2016

Zur Berechnung des Finanzierungsbeitrages des Kantons Basel-Stadt 2014–2016 in Schweizer Franken wird von einem Wechselkurs von **1 Euro : Fr. 1.30** ausgegangen.

Finanzierungsbeitrag des Kantons Basel-Stadt 2014–2016 in Euro

	Beitrag BS (gemäss LA vom 9.11.2012)	Ergänzende Mittel gemäss Kap. 5.1 (EUR 100'000 jährlich)	Gesamt in EUR
2014	EUR 418'000	EUR 100'000	EUR 518'000
2015	EUR 418'000	EUR 100'000	EUR 518'000
2016	EUR 418'000	EUR 100'000	EUR 518'000
Total Anteil BS	EUR 1'254'000	EUR 300'000	EUR 1'554'000

Finanzierungsbeitrag des Kantons Basel-Stadt 2014–2016 in Fr.

	Beitrag BS in Fr.	Projektmittel für Projekte BS (EUR 100'000 jährlich)	Gesamt in Fr.
2014	Fr. 543'400	Fr. 130'000	Fr. 673'400
2015	Fr. 543'400	Fr. 130'000	Fr. 673'400

2016	Fr. 543'400	Fr. 130'000	Fr. 673'400
Total Anteil BS	Fr. 1'629'000	Fr. 390'000	Fr. 2'020'200

5.5 Übersicht der Finanzierungsbeiträge der Schweizer Partner 2014-2016 (ohne Basel-Stadt)

In der folgenden Tabelle werden die Beiträge der übrigen Schweizer Partner wie folgt dargestellt. In der ersten Spalte steht der Beitrag in Euro gesamt für die Jahre 2014-2016. In der zweiten Spalte steht der Beitrag, der voraussichtlich als Kofinanzierungsbeitrag in das INTERREG V-Projekt eingezahlt wird. In der letzten Spalte steht der Beitrag, der voraussichtlich auf das Konto im Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt zweckgebunden für das Projekt IBA Basel 2020 eingezahlt wird. Die Beiträge stehen vorbehaltlich der jeweiligen Finanzierungszusagen in den betreffenden Gebietskörperschaften.

Schweizer Partner	Beitrag am Projekt IBA gesamt 2014-2016	Anteil Kofinanzierungsbeitrag INTERREG (Total in Euro)	Anteil Zusatzvereinbarung CH-Mittel (Total in Euro)
Gemeinde Riehen	<u>27'000 €</u>		27'000 €
Kanton AG	<u>252'000 €</u>	<u>82'895 €</u>	169'105 €
Gemeinde Muttenz	<u>27'000 €</u>	<u>,-</u>	27'000 €
Neue Regionalpolitik (SECO)	<u>231'000 €</u>	<u>231'000</u>	<u>,</u>
Total in Euro	537'000 €	313'895 €	223'105 €
Total in Fr.	698'100 Fr.	408'064 Fr.	290'037 Fr.

Wechselkurs 1 Euro – Fr. 1,30

Insgesamt zahlen die oben genannten Schweizer Partner im Rahmen der Zusatzvereinbarung zu den schweizerischen Mitteln für die Jahre 2014-2016 eine Summe in Höhe von 223'105 Euro. Bei einem Wechselkurs von 1 Euro – Fr. 1.30 ergibt dies ein Total von Fr. 290'037. Dieser Betrag wird von den Schweizer Partnern auf das Konto des BVD eingezahlt und vom BVD zweckgebunden für das Projekt IBA Basel 2020 Phase 2014-2016 verwendet.

5.6 Aussagen zum Finanzierungsbeitrag des Kantons Basel-Stadt ab 2017

Die finanziellen Partner des Projekts IBA Basel 2020 aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz haben zum heutigen Zeitpunkt noch keine Aussagen zur Finanzierung des Projekts ab dem Jahr 2017 bis zum Abschlussjahr 2020 getroffen. Die Budgetierung der Abschlussjahre 2017-2020 ist Bestandteil der Aufgaben der IBA Geschäftsstelle für die folgende Projektphase 2014-2016.

Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass dieses trinationale Geschäft in ähnlichem finanziellem Umfang weiter geführt werden wird wie bis anhin. Letztlich hängt der finanzielle

Rahmen davon ab, wie viel Mittel die trinationalen Partner in die Abschlusspräsentation der IBA Basel 2020 im Jahr 2020 investieren möchten. Dies ist letztlich ein politischer Beschluss der zum heutigen Zeitpunkt noch nicht einschätzbar ist.

6. Antrag

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ausgabenbericht gemäss § 8 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 14. März 2012 geprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilagen:

1. Konzept und Budget
2. Rahmenvereinbarung IBA Basel 2020
3. Organigramm IBA Basel 2020
4. Evaluation der Lancierungsphase der IBA Basel 2020
5. Entwurf Grossratsbeschluss

Grossratsbeschluss

Internationale Bauausstellung IBA Basel 2020

Zweite Phase 2014–2016: Umsetzung und Zwischenpräsentation

(vom [Hier Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ratschlag und in den Bericht Nr. [Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben] der [Hier GR-Kommission eingeben]-Kommission, beschliesst:

1. Zur Durchführung der Internationalen Bauausstellung IBA Basel 2020 Zweite Phase 2014-2016: Umsetzung und Zwischenpräsentation wird eine einmalige Ausgabe in der Höhe von Fr. 2'310'237 (€ 1'777'105) bewilligt zu Lasten der Planungspauschale in der Erfolgsrechnung des Bau- und Verkehrsdepartements der Jahre 2014 bis 2016. Die Beiträge von weiteren Schweizer Partnern (Kanton Aargau, Gemeinden Riehen und Muttenz) von derzeit geschätzten Fr. 290'037 (€ 223'105) sind davon in Abzug zu bringen. Netto soll der Beitrag des Kantons Basel-Stadt demnach bei Fr. 2'020'000 (€ 1'554'000) zu liegen kommen.

(Generalsekretariat, Position 6018.700/313.100, Preisbasis €-Fr.-Kurs von 1.30)

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum.

Fachliches Konzept IBA Basel 2020

1. Einführung

1.1 Hintergrund der IBA Basel

Entlang des Rheinknies wachsen die geschichtsträchtigen Teile dreier europäischer Staaten faktisch zu einem metropolitanen Lebens- und Alltagsraum zusammen. Das Leben über die Grenze hinweg spiegelt sich im Arbeits-, Wohn- und Freizeitverhalten, zeigt sich in Fragen der Mobilität, des Gesundheitswesens und des Kulturbetriebs. Diese funktionalen Zusammenhänge gehen heute mehr und mehr über die institutionellen und politisch-territorialen Grenzen hinaus. Damit stehen aber auch Gestaltbarkeit und Verantwortung in einem grösseren Zusammenhang. Wenn man mit dieser gelebten Realität Schritt halten und ihr gerecht werden möchte, müssen konkrete und sichtbare Projekte realisiert werden, an denen belastbare Kooperationsformen und Mitwirkungsformen entstehen können, die im Interesse des Ganzen über Partikularinteressen hinausgehen und das Bewusstsein für eine geteilte Verantwortung umsetzen.

Die Städte und Gebietskörperschaften der Agglomeration Basel blicken auf eine lange Geschichte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zurück. Wichtige Etappen waren dabei die Gründung des *Trinationalen Eurodistricts Basel* (TEB) im Jahre 2007 und die gemeinsame Entwicklungsstrategie bis 2020¹, welche in der besonderen Grenzlage die Chance für Vielfalt, Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft erkannte und Wege zu deren Nutzung aufzeigt.

Diese Erfahrungen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit unterstreichen den Bedarf, die gemeinsame Strategie durch konkrete Maßnahmen mit Leben zu füllen und die Umsetzung qualitativ hochwertiger, grenzüberschreitend bedeutender Projekte zu unterstützen. Das Ergebnis dieser trinational geführten Diskussionen hat die Mehrheit der im TEB zusammengeschlossenen Gebietskörperschaften dazu geführt, von 2010 bis 2020 in diesem Raum die erste grenzüberschreitende Internationale Bauausstellung IBA ins Auge zu fassen.

Die Durchführung der IBA Basel 2020 vermag durch die Qualifizierung und Umsetzung konkreter Projekte einen deutlichen Nutzen und Mehrwert der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit aufzuzeigen. Die erfolgreichen Kooperationserfahrungen und Verfahren entfalten über den Durchführungszeitraum der IBA hinaus eine langfristige Wirkung.

Mit Unterstützung der Europäischen Union im Rahmen des INTERREG IVa Programms und der Neuen Regionalpolitik der Schweizerischen Eidgenossenschaft gelang es, eine erste Planungsphase der IBA Basel 2020 bis 2013 zu lancieren. Seit März 2011 ist das IBA Büro mit der Umsetzung und Konkretisierung dieses ambitionierten Vorhabens betraut. Es ist eine Zweigniederlassung des TEB mit Sitz in Basel-Stadt und verfügt während der Lancierungsphase, 2009-2013, über ein Budget von gut 3 Mio. Euro.

Der Alltag in der trinationalen Stadtregion bestimmt die Themen und das Vorgehen der IBA Basel 2020. Vor dem Hintergrund, dass die Agglomeration Basel aus Arbeits-, Produktions- und Handelsbeziehungen mit ihren vielfältigen Abhängigkeiten hervorgegangen ist, gilt es diese planerisch in den Blick zu nehmen.

1.2 Perimeter und Partner der IBA Basel 2020

Die IBA Basel 2020 fokussiert die grenzüberschreitende Entwicklung des trinationalen Lebens- und Wirtschaftsraums. Hierbei lassen sich zwei funktionsräumliche Kategorien unterscheiden:

- Die **trinationale Agglomeration Basel**, als Verflechtungsraum um Basel (Trinationaler Eurodistrict Basel) mit seinen strategischen und räumlichen Schwerpunkten, beispielsweise den konstituierenden Landschaftsräumen und Siedlungsräumen um die Mobilitätsachsen, insbesondere des öffentlichen Verkehrs.

¹ vgl. TEB (Hrsg.), Eine Zukunft zu Dritt: Entwicklungsstrategie 2020. Band 1-3, Village-Neuf, 2009

- Gezielte **Projektpartnerschaften** ausserhalb dieses Perimeters, die aus einer funktionalen Verbundenheit des Projektthemas mit der Entwicklung der Agglomeration Basel erwachsen.

Die IBA Basel 2020 ist ein dynamischer, offener Kooperations- und Projektentwicklungsprozess. Partnerschaften entstehen aus dem konkreten, gemeinsamen Willen zur Kooperation. Auf deutscher Seite beteiligen sich der Landkreis Lörrach, die Städte Lörrach, Rheinfelden (Baden) und Weil am Rhein an der IBA Basel 2020. Auf Schweizer Seite sind es die Kantone Basel-Stadt und Aargau sowie die Gemeinde Riehen und seit 2012 die Gemeinde Muttenz. Auf französischer Seite beteiligen sich das Département du Haut-Rhin, die Communautés de Communes des Trois Frontières, de la Porte de Sundgau und du Pays de Sierentz sowie die Städte Saint-Louis, Huningue und Sierentz. 2012 ist die Stadt Mulhouse als assoziierter Partner auf Projektebene der IBA Basel 2020 beigetreten. Die IBA unterstützt den Beitritt weiterer Partner.

1.3 Ziele der IBA Basel 2020

Vor diesem Hintergrund verfolgt die IBA Basel 2020 die folgenden Ziele:

Für die trinationale Agglomeration Basel

- Förderung des Zugehörigkeitsgefühls der Bevölkerung und der Akteure zur gemeinsamen Agglomeration.
- Verbesserung und Optimierung der grenzüberschreitenden Kooperationskultur (Methoden, Partnerschaften, Finanzierungen ...).
- Qualitative Weiterentwicklung der nationalen und internationalen Ausstrahlung der gesamten Agglomeration.

Für das Vorgehen der IBA Basel 2020

- Greifbar- und Erlebbarmachen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit anhand modellhafter Projekte auf der Basis der gemeinsam definierten strategischen Ziele für die Agglomeration.
- Sicherstellung des Modellcharakters der Projekte und Prozesse („liens et lieux partagés“).

2. IBA Qualifizierungsprozess

2.1 Leitmotiv

Au delà des frontières, ensemble – Gemeinsam über Grenzen wachsen

In der trinationalen Agglomeration Basel wachsen entlang des Rheinknies die geschichtsträchtigen Teile dreier europäischer Staaten faktisch zu einem metropolitanen Lebens- und Alltagsraum zusammen. Hier, in einem mehrsprachigen Gebiet, erhebt die IBA Basel 2020 – die erste wirklich Internationale Bauausstellung – den Anspruch, das Unwahrscheinliche zu einer faszinierenden Wirklichkeit werden zu lassen.

Die IBA Basel demonstriert mit ausgewählten Projekten mustergültig, welche Kräfte die grenzübergreifende Kooperation in der Entwicklung von Stadt und Land freisetzen kann – für rund 1 Million Menschen und in einem Zeitraum von nur 10 Jahren.

Mit der IBA 2020 wird die Agglomeration Basel mit ihren herrlichen, gemeinsam nutzbaren Landschaftsräumen, Dörfern und Städten unterschiedlichster Charaktere zu einer europäischen Metropole transformiert. Die IBA entwickelt qualitativ herausragende Prozesse zu Architektur-, Landschafts- und Mobilitäts-Projekten – au delà des frontières, ensemble.

2.2 IBA Qualifizierungskriterien

Die IBA Basel 2020 unterstützt die Entwicklung der Stadtregion und die Konkretisierung der Zusammenarbeit über eine stufenweise Qualifizierung und Realisierung von Projekten, die von öffentlichen, privaten oder gemischten Trägerschaften initiiert werden. Die Projektvorschläge werden vom Kuratorium auf Grundlage von Qualifizierungskriterien geprüft:

„Liens et lieux partagés“

An vorderster Stelle steht die grenzüberschreitende Dimension der IBA Projekte. Sie strahlen in

die gesamte Region aus, stellen Verbindungen zwischen den Teilläumen und den Menschen her und leisten einen gemeinsamen Nutzen für die grenzüberschreitende Agglomeration.

Modellcharakter/Best-in-Class

Die Projekte der IBA Basel 2020 entfalten Modellcharakter für andere Projekte und Orte. In ihrer Gestaltung übertreffen sie ökologische, energetische und soziale und wirtschaftliche Standards und sind von hochwertiger Gestaltungs- und Prozessqualität.

Machbarkeit

Schliesslich bildet die Sicherstellung der IBA Qualitäten bis zur Umsetzung der Projekte und die zumindest ansatzweise Realisierung des Vorhabens bis 2020 die Voraussetzung für die Vergabe des IBA Labels.

3. Handlungsfelder

3.1 Landschaftsräume. Freiraumqualitäten entdecken, schaffen und nutzen.

Paysages. Découvrir, développer et utiliser les qualités des espaces libres.

Landschafts-, Fluss-, Grenz- und andere Übergangsräume bieten bis heute zu wenig genutzte Entwicklungschancen einer Region, die sich einem anhaltenden Entwicklungsdruck ausgesetzt sieht. Diese Räume erlauben es, die Verbindung der Stadtregion in neuartiger Weise zu denken und zu konkretisieren.

Vormalige Hafen- und Infrastrukturlandschaften stehen kurz vor der Umstrukturierung und können durch geschickte Transformation einen grossen Mehrwert für die Region und deren Bevölkerung schaffen. Gleichzeitig gilt es, auf der regionalen Ebene die unterschiedlichen städtischen und ehemals agrarischen Landschaftsräume in ihren Qualitäten zu erkennen und aus ihrer übergeordneten Rolle zu begreifen. Es sind Strategien zu entwickeln, damit der Schutzwertvoller Naturräume Hand in Hand gehen kann mit der Entwicklung der Siedlungsstrukturen.

Selbständige Einzelprojekte

- Seen für die Region. / Plans d'eau des trois pays
- Regio Grüngürtel
- Dinkelberg
- Trinationale Freiräume

Projektgruppe RHEINUFERWEGE

- Rheinuferweg St. Johann-Huningue / Promenades sur les rives du Rhin
- Rheinfelder Rheinuferweg - Wasser- und andere Landschaften / Promenade rhénane à Rheinfelden - L'eau et les autres paysages
- Grenzgänger (am) Rhein - Neue Perspektiven auf den Rhein
- Rheinpfad3
- Lagune – Neues, vielfältiges Stadtquartier am Rhein
- Wellbeing in der Metropolregion / Bien-être dans la région

Projektgruppe BIRSTAL

- Raumkonzept Schänzli – Renaturierung der Birs / Projet d'aménagement Schänzli - Renaturation de la Birs
- Von Sueden her - Agglomerationspark Birstal / depuis le Sud - Birstal : un parc d'agglo
- Goetheanum - Naturkorridor Gartenpark / Goetheanum - Corridor naturel et parc-jardin

Projektgruppe LANDSCHAFTSRAUM WIESE

- Landschaftspark Wiese: Der Garten der Metropole / Parc paysager de la Wiese - Le jardin de la métropole
- Landschaft x Fluss = Wiesionen² / Paysage x rivière = Wiesion²
- Triotop Nonnenholz
- Transduktionsraum Wiese - Artifizieller Flussraum / Lieu de transduction Wiese - Un espace fluvial artificiel
- Richard&Horst
- Kultur Stadt Weg

- Renaturierung der Wiese

3.2 Stadträume. Mobilität und Stadtentwicklung verknüpfen. *Ville. Associer mobilité et développement urbain.*

Parallel zur Neuentdeckung der Landschaft stärkt die IBA Basel 2020 städtische Qualitäten in den Ortschaften der Agglomeration Basel. Gerade die Städte und Gemeinden im Umland von Basel sind seit Ende der 1950er Jahre stark gewachsen und erwarten in den kommenden 20 Jahren einen weiteren Schub. Anknüpfend an die Prinzipien der räumlichen Entwicklung, wie sie in den Entwicklungsstrategien des TEB und dem Agglomerationsprogramm Basel formuliert sind, begreift die IBA Basel 2020 eine ökologisch verträgliche und funktional verbesserte Mobilität als das Rückgrat der weiteren Entwicklung.

In diesem Zusammenhang zeigt die IBA Basel an modellhaften Projekten auf, wie die Region qualitativ entwickelt werden kann. Die IBA Basel 2020 befasst sich insbesondere mit Transformationsprozessen im Bestand (Nachverdichtung, städtebaulicher Erneuerung von Wohn-, Gewerbe- und gemischt genutzten Standorten entlang der Tramlinien oder um S-Bahnhöfe), den Mobilitätsdrehscheiben und Bahnhöfen (Kristallisierungspunkte urbaner, funktionaler und kultureller Zentren), aber auch mit der Vernetzung von Einzelprojekten mit trinationalem Nutzen. Wirtschaftliche, soziale, ökologische und gestalterische Zukunftsfragen werden als gemeinsame Querschnittsthemen ortsspezifisch beantwortet.

Selbständige Einzelprojekte

- Tram 3 : Basel - Bhf Saint-Louis / Tram n°3 : de Bâle à Saint-Louis
- Am Zoll Lörrach-Riehen / A la douane Lörrach-Riehen
- Mobilität und Stadtentwicklung - Neuer Stadtraum entlang der A2 / Mobilité & développement urbain - Requalification de l'A2
- Elektrifizierung Hochrhein

Projektgruppe BAHNHÖFE ALS DREHSCHEIBEN DER AGGLOMERATION

- Velostation Lörrach
- Badischer Bahnhof - Drehscheibe der Region Basel / Badischer Bahnhof - Plaque tournante régionale

3.3 Zusammen leben. Die Zukunft gemeinsam gestalten. *Vivre ensemble. Concevoir l’avenir ensemble*

Grenzüberschreitende Kooperationen prägen die IBA Basel 2020. Die IBA Basel 2020 lädt ein, sich über die Grenzen hinweg auszutauschen und den Raum gemeinsam zu gestalten. Bei den IBA Projekten konkretisiert sich die Zusammenarbeit auf drei Ebenen:

Den Raum entdecken

Die grenzüberschreitende Verbundenheit der Agglomeration Basel ist eine historisch gewachsene Realität. Die Projekte nehmen diese besondere Situation auf. Sie laden zum Entdecken grenzüberschreitenden Raums ein, bringen die grenzüberschreitend Menschen zusammen, erforschen und dokumentieren die Befindlichkeiten der Menschen und Entwicklungen der Räume oder erleichtern die Nutzung des grenzüberschreitenden Raums.

Voneinander lernen, zusammen arbeiten

Um den Raum und die Projekte zu stärken, fördert die IBA die Zusammenarbeit der Akteure. Hierzu initiiert die IBA die Bildung von Projektgruppen wie „Transformation und Nutzung von Gewerbegebieten“, in denen die Projekte konkret zusammen arbeiten. Die Zusammenarbeit beginnt mit dem Austausch zu unterschiedlichen Themen. Schrittweise vertieft sich die Zusammenarbeit zwischen den Projekten zu konkreten Partnerschaften und gemeinsamen Projekten und Veranstaltungen.

Gemeinsam umsetzen

Manche Entwicklungsprojekte befinden sich direkt auf den Grenzen, wie das Projekt «Entwicklungsvisions 3Land» (Nr. 22). Rund um das Dreiländereck entsteht in den nächsten Jahrzehnten

ein trinationaler Stadtteil. Dies kann nur gelingen, wenn die Partner – Huningue, Weil am Rhein und Basel – die Umsetzung Schritt für Schritt gemeinsam abstimmen. Dies betrifft die Verkehrserschließung, wie beispielsweise den Bau einer Brücke, die Gestaltung der Rheinufer und architektonische Qualität. Zahlreiche Akteure und Anwohner/innen in den drei Ländern müssen in den Prozess mit eingebunden werden. Aus der Kooperation entsteht eine Koproduktion im Hinblick auf ein Gemeinschaftsprodukt.

Selbständige Einzelprojekte

- RhyCycling revisited – Ästhetik der Nachhaltigkeit / RhyCycling revisited - Esthétique de la durabilité
- Caravan of needs
- Domaine HAAS - Sierentz - Bibliothek / Mediathek / Domaine Haas - Bibliothèque et médiathèque
- Raumzentrale_RZ
- Zoom - Orte hier, Orte dort - Kinder erkunden ihre Städte / ZOOM – des lieux par ici, par là - Un plan de ville des enfants
- IBAtours3 – Regionale Tourenplattform / IBAtours3 – Offre d'excursions régionales
- Aggro Basel 2020 - Resilienz durch Nachbarschaften / Aggro-Basel 2020 - La résilience par la proximité

Projektgruppe TRANSFORMATION UND NUTZUNG VON GEWERBEGEBIETEN

- HGK_Campus Dreispitz / HGK_Campus Dreispitz
- mo' to-co ! - mobilize, cooperate, cocreate !
- Stadtquartier DMC in Mühlhausen / Quartier DMC
- Polyfeld Muttenz / Polyfeld Muttenz
- Zentrum für Kunsthandwerk / Cité des Métiers d'Art
- Fraunhofer Institut
- Textil Industrie / Industriekultur, Industriekulturtage

Projektgruppe WELCOME @ BASEL

- Grenzstationen: Flughafenstrasse / Postes frontières : La Flughafenstrasse
- Ein Grossraum, ein Wahrzeichen / Une Agglomération, un Signal

Projektgruppe 3LAND

- Entwicklungsvision 3Land / Vision d'avenir - les 3 pays
- Mehr Schiffsverkehr - Linienschifffahrt auf dem Rhein / Renforcer le trafic fluvial - Des navettes sur le Rhin

4. Der strategische Ansatz

4.1 IBA Labelisierungsprozess

Ausgehend von einem öffentlichen Projektaufruf werden geeignete Projektvorschläge schrittweise bis zur Vergabe des IBA Labels qualifiziert. Ausgehend von den Empfehlungen des wissenschaftlichen IBA Kuratoriums auf der Grundlage der IBA Themen und Kriterien sowie der Steuerung durch den IBA Lenkungsausschuss begleitet das IBA Büro die Entwicklung der IBA Projekte.

Status	Kriterium	Massnahmen
Label	Realisierung (mindestens in Ansätzen) IBA Qualität Sichtbarkeit 2020	Realisierungshilfe Kommunikation Abschluss Konvention Unterstützung IBA
Nominierung	Liens & lieux partagés Querschnittsthemen Machbarkeit	Abschluss Konvention Unterstützung IBA IBA Salons
Vornominierung	Liens & lieux partagés Potenzielle Machbarkeit	Interne Qualifizierung IBA Salons
Kandidatur	Potenzielle Liens & lieux partagés	Projektaufruf/Eingabe

4.2 IBA Formate

Im Hinblick auf die Aktivierung, die Förderung des direkten Austauschs und das Entstehen neuer Partnerschaften zwischen den Akteuren setzt die IBA Basel 2020 auf die Öffnung und Weiterentwicklung der bestehenden Kooperationsformate:

- **Projektaufruf:** Zur Aktivierung bestehender Ideen quer durch die drei Länder hat die IBA Basel 2020 im Frühjahr 2010 öffentlich zur Eingabe von Projektvorschlägen aufgerufen.
- **IBA Forum:** Das interaktive Präsentations- und Diskussionsformat mit geschickter Choreographie und Inszenierung unterstützt den direkten Austausch von Projektträgern, Fachleuten, Entscheidungsträgern und Bürger/innen aus den drei Ländern.
- **IBA Salon:** Als erweiterter Workshop zu den unterschiedlichen thematischen Projektgruppen konzipiert, ergänzt der IBA Salon konventionelle Sitzungen durch externe Beiträge, Workshopelemente und gelegentlich gesellige Bestandteile wie Apéros oder Essen, an de-

nen Teilnehmer/innen in ungezwungenem Rahmen den Austausch und die Zusammenarbeit geniessen können.

- **Hearings mit dem IBA Kuratorium:** Zur Förderung des direkten Austausches, des Verständnisses und einer offenen Diskussionskultur werden die Kuratoriumssitzungen um (öffentliche) Hearings mit den Projektträgern ergänzt, an denen die Entwicklung der IBA Projekte diskutiert werden.

4.3 Etappen und Meilensteine der IBA Basel 2020

Der IBA Qualifizierungsprozessbettet sich ein in eine übergeordnete Dramaturgie, bei der IBA Foren, Veranstaltungen und Ausstellungen bzw. Zwischenpräsentationen als Meilensteine bis zu Schlusspräsentation 2020 gelten. Diese Arbeitsphasen beflügeln die Dynamik und die Spannung des IBA Qualifizierungsprozesses.



Abb.: Dramaturgie und Projektentwicklung gehen Hand in Hand

2010: IBA Auftakt

2010-2013: Lancierungsphase: Aufbau IBA Büro und Gremien, Projektfindung und -Vorqualifizierung, Klärung der IBA Themen und des Vorgehens, Aufbau eines regionalen und internationalen Netzwerks.

2013: Erste Zwischenpräsentation mit Begleitpublikation: Präsentation IBA Thematik und Verfahren, Erste Auswahl potenzieller IBA Projekte.

2012–2016: Fortführung und Vertiefung des Qualifizierungsverfahrens: Projektbegleitung in Richtung Qualität und Machbarkeit (Vertiefung der Projekte, Förderung der Qualität bis zur Umsetzbarkeit, Verbindlichkeit der Träger-/Partnerschaften, Stärkung der Ausstrahlung etc.). Gezielte Aktivierung einzelner weiterer IBA Projekte (kein 2. Projektaufruf)

2016: Zweite IBA Zwischenpräsentation 2016 mit der definitiven IBA Projektauswahl.

2016–2020: Fortlaufende Labelisierung der IBA Projekte bei Projektrealisierung oder Sicherstellung der IBA Qualität in der Umsetzung. Das IBA Label wird auf der Grundlage einer IBA Konvention zur Qualitätssicherung und gegenseitigen Kommunikationsverpflichtung abgeschlossen. Jede Labelisierung ist ein Kommunikationsereignis.

Begleitung, Unterstützung der Projekte bis zur Umsetzungsreife. Organisation Post IBA Phase

2020: IBA Schlusspräsentation mit Begleitpublikation

IBA Basel 2020: Budgetentwurf 2014–2016 Kommentare**I. Grundsätzliches****1. Zur Darstellung des Budgets**

Das IBA Budget umfasst vorerst nur den Zeitraum 2014–2016 und spiegelt.

- das **IBA Grundbudget** mit Faktor 1 des aktuellen Budgets, wobei es Verschiebungen zwischen den einzelnen Budgetlinien gibt in Richtung Aufstockung des Personalbestands. Ziel ist die Budgetkontinuität und die Erhaltung des Stellenetats aus der Erkenntnis heraus, dass das IBA Büro wie bis anhin Projektbegleitung, Prozessgestaltung und auch Massnahmen wie strategische Kommunikationsereignisse selber produzieren kann. 2017–2020 könnte ein Teil dieser Kosten allenfalls über die Planungs- oder Realisierungskredite im Zusammenhang mit Grossprojekten gedeckt bzw. quersubventioniert werden. Bisher wurden dem IBA Büro keine solchen Kredite kommuniziert.

2. Zur Finanzierung der IBA Basel 2020

Mit der Genehmigung des IBA Budgets 2014–2016 an der Sitzung vom 9.11.2012 kann die Diskussion um deren Finanzierung begonnen werden. Dabei bleibt Interreg ein wichtiger Finanzierungspartner für die IBA Basel 2020. Das IBA Büro hat positive Signale erhalten. Das neue Programm wird frühestens ab Mitte 2014 operationell, kann jedoch auch rückwirkend, ab Anfang 2014, Projekte finanzieren. Dies würde einen Überbrückungskredit für eine nahtlose Tätigkeit des IBA Büros bedingen.

II. Erläuterungen zum IBA Budgetentwurf 2014–2016**1. Ergebnisse der Lancierungsphase 2010–2013, IBA Zwischenpräsentation**

Anlässlich der IBA Zwischenpräsentation (August–November 2013) zeigt die IBA Basel 2020 anhand der 46 konkreten Projekte modellhaft auf, wie sich die Agglomeration Basel inskünftig entwickeln kann. Bis in den Herbst 2013 werden folgende Vorarbeiten abgeschlossen sein:

- Das Thema und die Handlungsfelder der IBA Basel 2020 sind definiert
- Geeignete IBA Projekte sind ausgewählt und „vorqualifiziert“ (vor-/ oder nominiert)
- Verfahren und Organisation sind geklärt und konsolidiert
- ein existentielles Netzwerk innerhalb und ausserhalb der Region ist aufgebaut
- IBA Basel 2020 ist regional und international verankert und leistet wertvolle Beiträge.

Seit dem Start 2010 haben sich weitere Gebietskörperschaften als Partner (Gemeinde Muttenz, BL) oder auf assoziierter Projektebene (Stadt Mulhouse/F) angeschlossen. Eine finanzielle Beteiligung des Landes Baden-Württemberg ab 2014 ist in Aussicht gestellt worden.

Im Sommer 2012 wurde die IBA von einem externen Büro evaluiert. Der Bericht zeigt: Die IBA ist auf Kurs und erfolgreich, aber das IBA Büro ist personell unterbesetzt.

Auf den Arbeiten der IBA kann gut aufgebaut werden.

Entscheidend für das weitere Vorgehen ist, die Tätigkeit der IBA Basel 2020 auf mehreren Ebenen wahrzunehmen und geeignete Vorgehen zu beschliessen, sei dies auf der Ebene der Einzelprojekte oder der Themengruppen oder auf der übergeordneten Ebene (Handlungsfelder).

Dabei ist zu beachten, dass die Projekte unterschiedlich weit sind. Während manche Projekte und Themen auf eine jahrelange Vorarbeit basieren (Landschaftsräume, Mobilität), sind andere Projekte eher neu (z.B. Transformation von Gewerbe- und Industriebrachen). Während bei letzteren noch viel Arbeit ansteht (Wissensgenerierung, gemeinsame Konzeption von Massnahmen, Aufbau konkreter Partnerschaften), sind erstere bereits reif für fachliche Veranstaltungen, durch die Inhalte, Resonanz und Sichtbarkeit generiert werden können.

2. Qualifizierungsprozess der IBA Basel 2020

2.1 Projekte und Handlungsfelder

In einem seit 2010 breit angelegten und vom Werkbund Baden-Württemberg ausgezeichneten Verfahren wurden bisher **46 Projekte** qualifiziert, in den drei Handlungsfeldern

- **Landschaftsräume** – Freiräumqualitäten entdecken, schaffen und nutzen
- **Stadträume** – Mobilität und Stadtentwicklung verknüpfen
- **Gemeinsam leben** – Die Zukunft gemeinsam gestalten.

2.2 Qualifizierungsverfahren

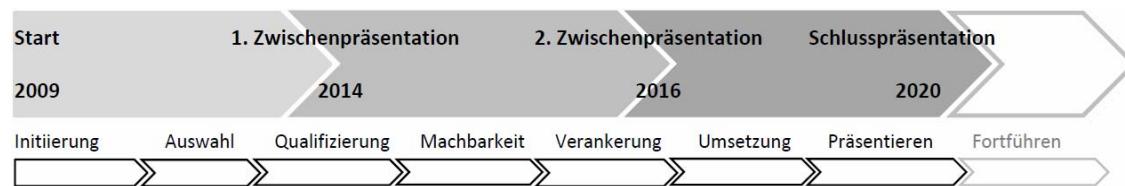
Die Qualifizierung erfolgt über ein stufenweises Verfahren entlang der Empfehlungen des IBA Kuratoriums und der Diskussion mit dem politischen IBA Lenkungsausschuss.

Diese Qualifizierung durch das IBA Kuratorium und die **konkrete Projektbegleitung** durch das IBA Büro leisten einen **praktischen Mehrwert** für die Projekte. Zudem steht eine Reihe von Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Als Präsentationsplattform für die regionale Entwicklung leistet die IBA **aktive Standortförderung** mit überregionaler und internationaler Ausstrahlung (IBA Forum, Zwischenpräsentation)

3. Meilensteine des IBA Prozess 2014 – 2020

Auf den bisherigen Leistungen soll die IBA Basel in der Phase 2014-20 aufbauen. Dabei gehen Projektentwicklung und die Dramaturgie der IBA Hand in Hand. Folgende Schritte sind geplant:



2012–2016

- Fortführung des Qualifizierungsverfahrens
- Projektbegleitung in Richtung Qualität und Machbarkeit (Vertiefung der Projekte, Förderung der Qualität bis zur Umsetzbarkeit, Verbindlichkeit der Träger-/Partnerschaften, Stärkung der Ausstrahlung etc.)
- Gezielte Aktivierung weiterer IBA Projekte (kein 2. Projektaufruf).

2016

- 2. IBA Zwischenpräsentation 2016 der definitiven IBA Projektauswahl, Begleitpublikation.

2016–2020

- Fortlaufende Labelisierung der IBA Projekte bei Projektrealisierung oder Sicherstellung der IBA Qualität bei der Umsetzung. Das IBA Label wird auf der Grundlage einer IBA Konvention zur Qualitätssicherung und gegenseitigen Kommunikationsverpflichtung abgeschlossen. Jede Labelisierung ist ein Kommunikationsereignis.
- Begleitung und Unterstützung der Projekte bis zur Umsetzungsreife
- Organisation der Post IBA Phase.

2020

- IBA Schlusspräsentation mit Begleitpublikation

3. Aufgaben und Pflichten des IBA Büros ab 2014

3.1 Projektebene

Organisation

- Unterstützung bei Definition von Projektträgerschaften und Partnerschaften
- Erstellen von Finanzierungsmodelle, Koordination Finanzmittelsuche
- Beratungsleistungen mit Unterstützung von Hochschullabor, Drittkontakte

Entwicklung und Begleitung: Machbarkeit und Qualität der Projekte

- Fachliche Begleitung durch das IBA Kuratorium (Hearings, Medienarbeit) und IBA Büro
- Impulsstudien (Einbringen neuer Ideen, Qualifizierung fehlender Projekte)
- Organisation grenzüberschreitender Arbeitsgruppen, Fachveranstaltungen, z.B. IBA Saliens, Workshops, Kongresse
- Beratung, Studien zur Unterstützung der Projektentwicklung
- Unterstützung von Wettbewerben, Testplanungen, Pilotprojekten
- Unterstützung/Initiierung von Mitwirkungsprozessen

Themenbezogene Projektgruppen

- Initiierung, Organisation/Koordination übergeordneter Partnerschaften,
- gegenseitige Qualifizierung und Beratung
- Durchführung von übergeordneten Studien und Massnahmen

Realisierungshilfen

- Finanzierungsrecherche, Vernetzung, Hilfe bei Antragstellung
- Informelles Lobbying bei übergeordneten Fördermitteln
- Projektverankerung: Vereinbarungen, Partizipation, Vernetzung

Präsentation und Kommunikation

- Initiierung und Durchführung von Kommunikationseignissen
- Medienarbeit, Lobbying, Public Relation, Netzwerkanlässe
- Aufbereiten von Präsentationsmaterialien (Übersetzung/Dolmetscherleistungen)

3.2 IBA Prozessgestaltung

- - Mitwirkungs-, Partizipations-, Aneignungsprozesse
- Betreuung der IBA Organe: Sitzungsorganisation, Veranstaltungen für Ausschüsse
- Vernetzung und Lobbying (regional, überregional, trinational)
- Personal und Betrieb des Büros

3.3 Weitere Aufgaben

- Einsatz in Wettbewerbsjurys, Studienevaluationen
- Organisation von Führungen für Berufsverbände, Bürger/Innen, Hochschulen
- Vorträge, Beiträge in Fachmagazine, Beteiligung an Diskussionen, Interviews

4. IBA Personal – Stellenprofile – Pflichtenhefte

4.1 Geschäftsführung

- Inhaltliche, finanzielle und personelle Führung
- Entwicklung, Umsetzung von Strategien in Zusammenarbeit mit IBA Organen
- Vorbereitung, Durchführung der Sitzungen der IBA Organe, Jahresplanung
- Entwicklung, Umsetzung des Qualifizierungsprozess, gemeinsam mit dem IBA Kuratorium
- Rechtliche, finanzielle Abklärungen, Drittmittelbeschaffung, Vertragswesen
- Kontaktpflege IBA Partner und assoziierte Partner, Interreg, TEB, weitere Geldgeber
- Mitarbeit in internen und externen IBA Strategie- und Arbeitsgruppen (CH, D, F)
- Aufgaben- und Auftragskoordination, Überwachung der Ausschreibungen, etc.
- Konzeption und Organisation des Projektablaufs IBA Basel 2020
- Planung und Durchführung Interreg-Projekt

- Aufbau und Unterhaltung eines Netzwerks mit regionalen, trinationalen Akteuren.

4.2 Projektleiter

- Koordination Projektpartner
- Begleitung IBA Projekte, Entwicklung Massnahmen zur Projektqualifizierung (vgl 3.2)
- Sammlung, Entwicklung und Prüfung von Projektideen
- Beratung von Gemeinden und Projektpartnern auf fachlicher Ebene
- Recherche und Sondierung von Fördermöglichkeiten
- Vernetzung und Erfahrungsaustausch mit anderen Projekten
- Planung und Durchführung themenspezifischer Veranstaltungen (Workshops, IBA Salons)
- Hochschulkooperation: Begleitung von Studienprojekten, Diplomarbeiten, Rückbindung
- Projektbezogene Kommunikation gegenüber Anspruchsgruppen und Gebietskörperschaften

4.3 Kommunikation/Vermittlung/Veranstaltungen (60%)

- Programmierung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Ausstellungen
- Medienarbeit, Redaktion für Interne und externe Kommunikation, Marketingmassnahmen
- Produktion IBA Publikationen (IBA Zeitung, Flyer, Broschüren etc.)
- Koordination mit Gestaltung, Lektorat, Übersetzungen
- Unterstützung bei Sponsoring-, Drittmittelakquise, Kontaktpflege
- Erstellung und Führung der Pressemappe
- Aktualisierung Website, Facebook, Twitter, etc.
- Administration, finanzielle Abwicklung, Vertragswesen, etc.

4.4 Administration (100%)

Gewährleistung reibungsloser Bürobetrieb

- Telefonzentrale, Empfang, Bewirtschaftung Infrastruktur
- Drucksachen- und Büromaterialverwaltung, Bestellungen
- Organisieren von Sitzungen, Mitbetreuung von Anlässen: Terminkoordination
- Korrespondenz selbstständig oder mit inhaltlichen Vorgaben der Geschäftsführung
- IT-Aufbau und Wartung (mit externen Fachleuten), et al.
- Postdienst, Raumpflege, Unterstützung Catering
- Archiv, Dokumentenablage, Datenbanken

Finanz- und Rechnungswesen

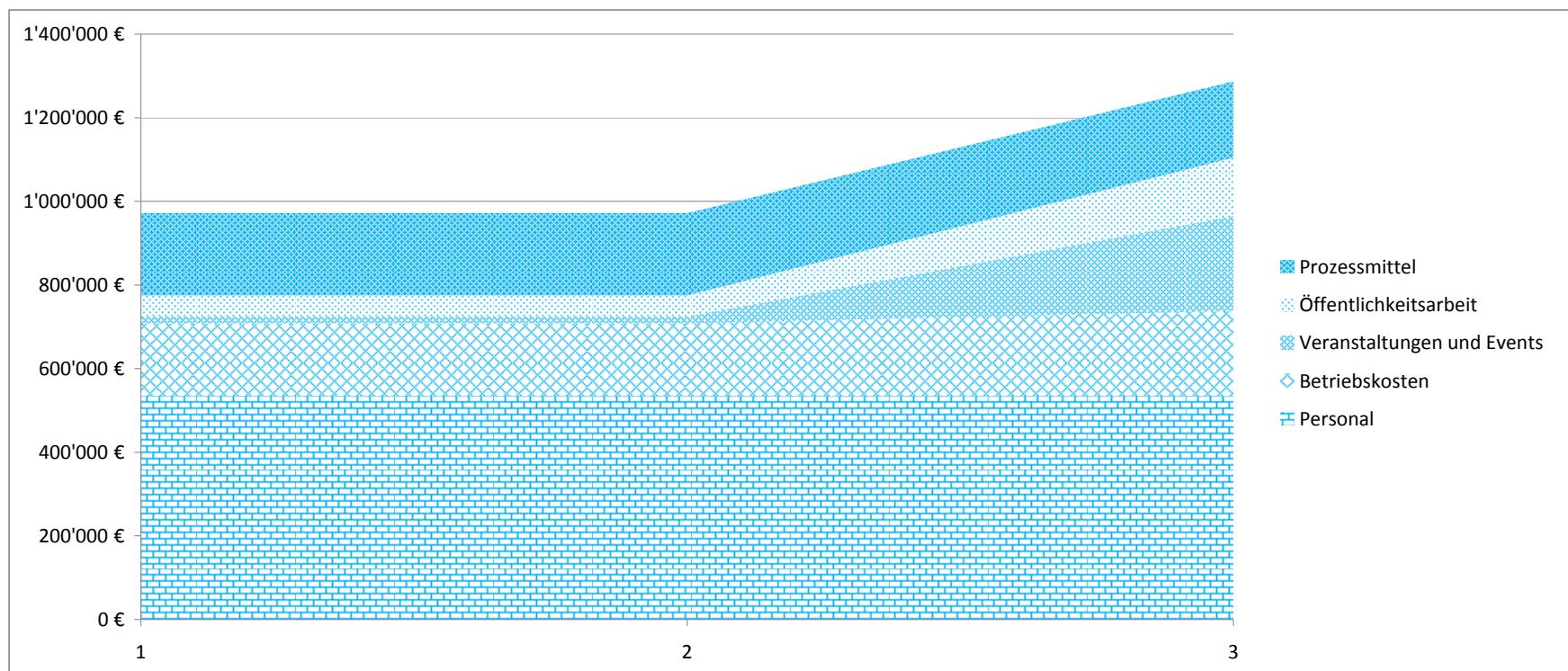
- Debitoren, Kreditorenverwaltungen, Buchungen, Vorbereitung Zahlungen
- Erstellen von statistischen Auswertungen
- Unterstützung der externen Buchhaltung (Frankreich, Schweiz)
- Kassabuch, cash-handling, Rechnungsstellung
- INTERREG Kofinanzierung & Abrechnung
- Vorbereitung Controlling

4.5 Finanzen und Vergabeverfahren Interreg (30%)

- Gemeinsam mit dem Geschäftsführer eine Co-Prüfung einer Vielzahl an vergaberechtlichen Ausschreibungen zur Entlastung der Geschäftsführung ohne Verantwortungsübernahme.
- Organisation Buchhaltung, internes Controlling, Prozessmanagement Interreg
- Vertragswesen, etc.

1	Prozessmittel	Wofür z.B.	Grundbudget (Faktor 1)	18%
1.1	IBA-Kuratorium ("Jury"), Sitzungen, Beratung		55'000 €	
1.2	Fach- und Themenveranstaltungen	Konferenzen, Vorträge, Diskussionen, Workshops, Exkursionen	35'000 €	
1.3	Studien, Beratung, Projektverankerung Studien Externe Beratung für Projekträger Projektverankerung	Grundlagen, Ideen, Machbarkeit, Entwurf; Studien ab je 8'000 Euro bspw. Coaching, Fachberatung, Recht; Mandate à 2'500 Euro Verträge, Konventionen mit Partnern von Label-Projekten etc.	65'000 €	
1.4	Wettbewerbe	Beiträge zur Durchführung von Wettbewerben und Nachwuchspreise; je 25'000 €	22'000 €	
1.5	Hochschulzusammenarbeit	Workshops, Ausstellungen, Projektarbeiten/Studien etc. Projekte 3'000 €, Veranstaltungen 5'000 €	15'000 €	
1	Jahrestotal		192'000.00 €	18%
2	Öffentlichkeitsarbeit		Grundbudget (Faktor 1)	7%
2.1	Informations- und Öffentlichkeitsarbeit	Externe Unterstützung inkl. Grafik, Layout und Druckkosten	30'000 €	
2.2	Dokumentation Film+Foto	bei Anlässen, Exkursionen ...	10'000 €	
2.3	Internet	inkl. 2.7 Pflege	10'000 €	
2.4	Mobile Präsentationen	Wanderausstellungen	10'000 €	
2.5	Projektdokumentation	Broschüren, Projektwebsites		
2.6	Dokumentation Zwischen- und Schlusspräsentation	Redaktion und Katalog; Zwischenpräsentationen (2014-2016): ca. 60'000	20'000 €	
2	Jahrestotal		80'000 €	7%
3	Veranstaltungen und Events		Grundbudget (Faktor 1)	8%
3.1	Öffentliche Anlässe	Veranstaltungen, Bürgertage, Netzwerk, Führungen	22'000 €	
3.2	Zwischenpräsentation 2016 Schlusspräsentation 2020	Veranstaltungen, Führungen, Ausstellung... (ohne Dokumentation); Zwischenpräsentation (2014-16): 195'000 Schlusspräsentation (2017-20): 260'000	65'000 €	
3	Jahrestotal		87'000 €	8%
4	laufende Betriebskosten (IBA-Büro)		Grundbudget (Faktor 1)	17%
4.1	Integrale Raummiete	Miete, Nebenkosten, Strom und Heizung	60'000 €	
4.2	Telekommunikation, Internet, IT, Photokopien		30'000 €	
4.3	Mobilier / Mobiliar		4'500 €	
4.4	Catering, Verpflegung Veranstaltungen		7'500 €	
4.5	Übersetzungen und Dolmetscherkosten	tlw. dreisprachig	30'000 €	
4.6	Externe Lohnbuchhaltung		7'000 €	
4.7	externe Buchhaltung		5'000 €	
4.8	externe Revision		5'500 €	
4.9	Bankgebühren, Währungsreserven		3'000 €	
4.10	Reisespesen		12'000 €	
4.11	Porto, Fachliteratur und Medien, Büro-, Sachmittel		15'500 €	
4.12	Weiterbildung Mitarbeiter	500,- Euro / Mitarbeiter / Jahr	3'000 €	
4	Jahrestotal		183'000 €	17%
Total (ohne Personal)				542'000 € 50%

5	Personal □ (siehe Erläuterungen)	Grundbudget (Faktor 1)	50%
5.1	Geschäftsführer 100%	145'000 €	
5.2	Finanzen und Vergabeverfahren Interreg 30%	25'000 €	
5.3	Administration I 100%	60'000 €	
5.4	Projektleiter 1 90%	80'000 €	
5.5	Projektleiter 2 90%	80'000 €	
5.6	Projektleiter 3 90%	80'000 €	
5.7	Kommunikation 60%	45'000 €	
5.8	2xPraktikanten à 90% 180%	20'000 €	
5 Jahrestotal		535'000 €	50%
Jährliches Total			1'077'000 € 100%



<u>Rahmenvereinbarung zum Projekt „IBA Basel 2020“</u>	<u>Convention cadre pour le projet „IBA Basel 2020“</u>
Zwischen dem Verein „Trinationaler Eurodistrict Basel“ („Projekträger“), vertreten durch seinen Präsidenten	Entre l'association „Eurodistrict Trinational de Bâle“ (désignée par le terme « porteur de projet »), représentée par son Président
den deutschen Projektpartnern:	les partenaires de projet allemands :
Landkreis Lörrach	le Landkreis Lörrach
Stadt Lörrach	la ville de Lörrach
Stadt Weil am Rhein	la ville de Weil am Rhein
Stadt Rheinfelden	la ville de Rheinfelden
den französischen Projektpartnern:	les partenaires de projet français:
Département du Haut-Rhin	le Département du Haut-Rhin
Communauté des Communes des Trois Frontières	la Communauté des Communes des Trois Frontières
Communauté des Communes du Pays de Sierentz	la Communauté des Communes du Pays de Sierentz
Communauté des Communes de la Porte du Sundgau	la Communauté des Communes de la Porte du Sundgau
Ville de Saint-Louis	la ville de Saint-Louis
Ville de Huningue	la ville de Huningue
Ville de Sierentz	la ville de Sierentz
den schweizerischen Projektpartnern:	les partenaires de projet suisses:
Kanton Basel-Stadt vertreten durch das Bau- und Verkehrsdepartement	le canton de Bâle-Ville représenté par le Département des Travaux Publics et des Transports,
Kanton Aargau	le canton d'Argovie
Gemeinde Riehen	la commune de Riehen
Alle zusammen „Partner“ genannt	Désignés tous ensemble par « les partenaires ».

G G H

Projekt IBA Basel 2020	Projet IBA Basel 2020
Art. 1 Gegenstand	Article 1er : Objet
<p>1) Die oben genannten Partner beschliessen, gestützt auf die Beschlüsse des TEB-Vorstandes vom 7. März 2008 und 27. Juni 2008, gemeinsam die Durchführung des Projektes IBA Basel 2020 bis ins Jahr 2020/2021.</p> <p>2) Diese Vereinbarung regelt Ziele und Durchführung des Projektes IBA Basel 2020 und legt die organisatorischen Rahmenbedingungen fest. Projektträger ist der Verein „Trinationaler Eurodistrict Basel“.</p>	<p>1) Conformément aux décisions du comité directeur prises lors des réunions du 7 mars 2008 et du 27 juin 2008, les partenaires désignés ci-dessus décident ensemble de mener le projet IBA Basel 2020 jusqu'en 2020/2021</p> <p>2) Cette convention détermine les objectifs du projet IBA Basel 2020 et fixe les règles applicables à la conduite du projet ainsi que les conditions cadre de l'organisation. L'association Eurodistrict Trinational de Bâle est le porteur du projet.</p>
Art. 2 Zweck	Article 2 : Objectif
<p>Die Projektpartner streben gemeinsam die Umsetzung der folgenden Projektziele an:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wachstum und Zusammenwachsen der Stadtregion grenzüberschreitend und langfristig gestalten ; - Realisierung von herausragenden grenzüberschreitend bedeutsamen Projekten und Schaffung konkreter Mehrwerte für Gebietskörperschaften und Projektträger durch Unterstützung der Projektträger bei der Projektentwicklung, Beschleunigung der Realisierung und Auslösen von Folgeinvestitionen; - Verbesserung der Wirksamkeit und Sichtbarkeit des grenzüberschreitenden Engagements durch trinationale Öffentlichkeitsarbeit und klare Prioritäten; - Verstärkung der internationalen Ausstrahlung und regionalen Verankerung der trinationalen Stadtregion; - Aufbau einer wirksamen IBA-Organisation. 	<p>Les partenaires du projet visent ensemble la mise en œuvre des objectifs du projet qui sont les suivants:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Orienter de manière transfrontalière et à long terme la croissance et l'intégration de la région urbaine ; - Réaliser d'excellents projets transfrontaliers significatifs et apporter une plus value concrète pour les collectivités territoriales et les porteurs de projet, en soutenant les porteurs de projet lors du développement des projets, des procédures d'autorisation et par le déclenchement d'investissements consécutifs ; - Améliorer l'effectivité et la visibilité des engagements transfrontaliers en utilisant les relations publiques et en fixant des priorités claires. - Améliorer le rayonnement international et l'ancrage régional de la région urbaine trinationale. - Construire une organisation IBA efficace.

Art. 3 Lancierungsphase	Article 3 : Phase de lancement
<p>1) Unter Projektträgerschaft des Vereins Trinationaler Eurodistrict Basel werden in einer Lancierungsphase 2009-2013 vertiefte Abklärungen vorgenommen. Hierzu stellt der Verein einen Antrag auf Unterstützung durch das Programm INTERREG IV A Oberrhein.</p> <p>2) Die Projektfinanzierung für die Lancierungsphase 2009-2013 basiert auf den folgenden zwei Vereinbarungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektvereinbarung für das INTERREG IVA Oberrhein-Projekt „Auf dem Weg zur IBA Basel 2020: Innovation und Exzellenzsicherung“ - Vereinbarung über die schweizerische Zusatzfinanzierung zum Projekt „Auf dem Weg zur IBA Basel 2020: Innovation und Exzellenzsicherung“ <p>3) Im Rahmen der Lancierungsphase werden den Partnern Vorschläge zur weiteren Durchführung des Projektes IBA Basel 2020 bis 2020/2021 unterbreitet.</p>	<p>1) Des travaux destinés à préciser le contenu du projet seront entrepris durant la phase de lancement 2009-2013 par l'association Eurodistrict Trinational de Bâle, porteur de projet. A cette fin, l'association dépose une demande de subvention au titre du programme INTERREG IV A pour le Rhin Supérieur.</p> <p>2) Le financement du projet pour la phase de lancement 2009-2013 s'appuie sur les deux conventions suivantes :</p> <ul style="list-style-type: none"> - la convention pour le projet INTERREG IV A Rhin Supérieur «Sur le chemin d'IBA Basel 2020: Innovation et excellence» - la convention de financement suisse complémentaire pour le projet « Sur le chemin d'IBA Basel 2020: Innovation et excellence » <p>3) Pendant la phase de lancement, les partenaires examineront les propositions pour la suite de la conduite du projet IBA Basel 2020 jusqu'en 2020/2021.</p>
Art. 4 Rechte	Article 4: Droits et biens
<p>1) Der Projektträger sorgt dafür, dass die Immateriellgüterrechte (Logo, Marke...) im Zusammenhang mit der IBA Basel 2020.rechtlich geschützt werden und bei den unterstützten Projekten zur Geltung kommen.</p> <p>2) Sollte im Verlaufe des Projekts eine Einrichtung geschaffen werden, die die gleichen Ziele wie diese Vereinbarung verfolgt, können die oben genannten Rechte und Rechtsgüter vom Verein Trinationaler Eurodistrict Basel, mit Zustimmung der Mitgliederversammlung und des politischen IBA-Lenkungsausschuss, an diese neue Einrichtung übereignet werden.</p>	<p>1) Le porteur de projet procède aux démarches nécessaires pour protéger juridiquement les droits et biens incorporels (logo, marque) en rapport avec IBA Basel 2020. Il veille à ce qu'ils soient mis en valeur dans les différents projets.</p> <p>2) Ces droits et biens sont susceptibles d'être transmis par l'association Eurodistrict Trinational de Bâle et sur décision de l'assemblée de ses membres et du comité politique IBA à toute structure qui serait créée en cours de projet pour poursuivre les objectifs fixés par la présente convention.</p>

Organisation	Organisation
Art. 5 Politischer IBA-Lenkungsausschuss	Article 5 Comité politique IBA
1) Für die Dauer des IBA Basel 2020 Projektes wird ein politischer IBA Lenkungsausschuss eingerichtet.	1) Un comité politique IBA est constitué pour la durée du projet IBA Basel 2020.
2) Die deutschen, die französischen und die schweizerischen Projektpartner entsenden jeweils, d.h. pro beteiligtem Land, vier Vertretende in den politischen IBA Lenkungsausschuss. Der amtierende Präsident oder die amtierende Präsidentin des Vereins Trinationaler Eurodistrict Basel ist kraft seines oder ihres Amtes Mitglied im politischen IBA-Lenkungsausschuss. Das Land, welches den TEB-Präsidenten oder die TEB-Präsidentin stellt, erhält daher nur drei weitere Vertretungen im politischen IBA-Lenkungsausschuss.	2) Les partenaires allemands, français et suisses du projet désignent respectivement, c'est-à-dire par pays participant, quatre représentants au sein du comité politique IBA. Le président en exercice de l'association Eurodistrict Trinational de Bâle est membre de droit du comité politique IBA. En conséquence, le pays qui assure la présidence de l'ETB ne détiendra que trois autres sièges au sein du comité politique IBA.
3) Die Mitglieder des politischen IBA-Lenkungsausschuss erhalten für anberaumte Sitzungen des Lenkungsausschuss weder eine Tagespauschale noch die Spesen (Fahrt-, Übernachtungskosten) erstattet.	3) Les membres du comité politique ne perçoivent ni d'indemnité forfaitaire journalière ni de défraiement pour leurs frais de transport et hébergement au titre de leur participation aux réunions du comité politique.
4) Die Mitglieder des politischen IBA-Lenkungsausschusses werden von den Projektpartnern gemäss Ziff. 2 bestimmt. Der Vorstand des Vereins „Trinationaler Eurodistrict Basel“ bestätigt diese Nominierungen.	4) Les membres du comité politique IBA sont désignés conformément au paragraphe 2). Le comité directeur de l'association Eurodistrict Trinational de Bâle confirme ces nominations.
5) Scheidet ein Mitglied durch Tod oder Rücktritt aus dem politischen IBA-Lenkungsausschuss aus, oder verliert ein Ausschussmitglied sein durch Wahl erlangtes Mandat innerhalb einer Gebietskörperschaft, wird der politische IBA-Lenkungsausschuss, auf Vorschlag der betreffenden Gebietskörperschaft, bis zur Bestätigung durch den TEB Vorstand, dieses Mitglied vorübergehend durch Benennung eines Ersatzmitgliedes ersetzen.	5) En cas de décès, démission, ou perte de son mandat électif au sein de sa collectivité d'origine d'un membre du comité politique IBA, et sur proposition de celle-ci, il est pourvu par intérim à son remplacement par décision du comité politique IBA. Cette nomination doit être confirmée par le comité de direction de l'ETB.
6) Der politische IBA-Lenkungsausschuss wählt ein trinationales Präsidium mit einem/einer Präsidenten / Präsidentin sowie zwei Vize-Präsidenten. Die drei Länder sind im Präsidium vertreten.	6) Le comité politique IBA élit en son sein le bureau politique trinational composé d'un président et de deux vice-présidents. Les trois pays sont représentés au sein du bureau politique trinational.
7) Aufgaben und Kompetenzen des politischen IBA-Lenkungsausschusses	7) Le comité politique IBA a pour missions et compétences de :

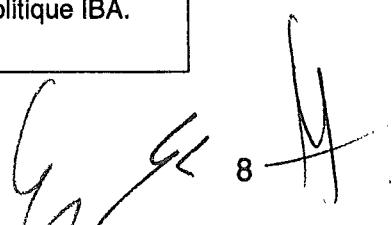
4

<p>sind</p> <ul style="list-style-type: none"> - Festlegung der strategischen Ausrichtung der Projektes IBA Basel 2020; - Entscheid über die Vergabe des Labels und des Zertifikats „IBA Basel 2020“, aufgrund der Empfehlung des wissenschaftlichen Kuratoriums; - Benennung des wissenschaftlichen Kuratoriums für die Dauer des Projektes; - Im Rahmen des IBA Projektes und des in der INTERREG Projektvereinbarung festgelegten Budgets, Entscheidung über Ausgaben und Verpflichtungen oder Delegation dieser Entscheidungen an den IBA-Geschäftsführer/die Geschäftsführerin; - Der politische IBA-Lenkungsausschuss informiert zweimal jährlich den TEB Vorstand über die Verwendung der INTERREG Finanzmittel. - Überprüfung der Geschäftsberichte und Rechnungen des IBA Büros, vor Verabschiedung durch den TEB Vorstand; - Wahl der/des IBA-Geschäftsführer(s)In und Festlegung der Anstellungskörperschaft und – bedingungen; - Festlegung der Anstellungsbedingungen der Angestellten des IBA-Büros; - Verabschiedung eines Organisationsreglements für die IBA ; - Festlegung der Regelungen über die Subdelegation von Unterschriftsberechtigungen im Rahmen des IBA Projektes. - Regelung aller weiteren für die erfolgreiche Durchführung des IBA Basel 2020 Projektes notwendigen organisatorischen Fragen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Fixer l'orientation stratégique du projet IBA Basel 2020; - Décider de l'octroi du label et du certificat "IBA Basel 2020", sur la base des recommandations du comité scientifique ; - Nommer le comité scientifique IBA pour la période du projet ; - Décider dans le cadre du projet IBA, et dans la limite du budget fixé dans la convention INTERREG, des dépenses à engager et des obligations à souscrire ou déléguer en tout ou partie ce pouvoir au directeur (H/F) du bureau IBA ; - Le comité politique IBA informe deux fois par an le comité directeur de l'ETB de l'utilisation des fonds INTERREG - Vérifier les rapports d'activité et les comptes du bureau IBA, avant validation par le comité directeur de l'ETB ; - Désigner le directeur (H/F) du bureau IBA, déterminer la collectivité-employeur et fixer les modalités de sa mission ; - Déterminer les conditions dans lesquelles sont employés les collaborateurs du bureau IBA ; - Adopter un règlement interne dédié à l'organisation d'IBA ; - Fixer les règles applicables à la subdélégation de signature, dans la limite du projet IBA ; - Veiller au bon déroulement du projet IBA Basel 2020 en réglant l'ensemble des autres questions organisationnelles.
<p>8) Der politische IBA-Lenkungsausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens sechs seiner Mitglieder und Vertretende aller drei Länder</p>	<p>8) Le comité politique IBA peut valablement délibérer si au moins six de ses membres sont présents et si chaque pays est représenté. Il décide à la majorité simple des voix.</p>

<p>anwesend sind. Er entscheidet mit einfacher Stimmenmehrheit, bei Stimmengleichheit ist die Stimme seines Präsidenten/seiner Präsidentin ausschlaggebend. Um nationale Interessen zu wahren, haben die drei Länderdelegationen ein Vetorecht.</p>	<p>En cas d'égalité des voix, le vote du président du comité politique IBA est prépondérant. Pour préserver les intérêts nationaux, les trois délégations nationales disposent d'un droit de veto.</p>
<p>9) Der politische IBA-Lenkungsausschuss wird in seinen Tätigkeiten von den Mitarbeitern des IBA Büros und von der technischen Arbeitsgruppe IBA unterstützt.</p>	<p>9) Le comité politique IBA est assisté dans sa tâche par les collaborateurs du bureau IBA et le comité technique IBA.</p>
<p>Art. 6 Wissenschaftliches Kuratorium</p>	<p>Article 6 : Comité scientifique IBA</p>
<ol style="list-style-type: none"> 1) Für die Dauer des IBA Basel 2020 Projektes wird ein wissenschaftliches Kuratorium eingerichtet. 2) Das wissenschaftliche Kuratorium setzt sich aus international anerkannten, politisch unabhängigen Experten und Expertinnen unterschiedlicher Fachrichtungen zusammen. 3) Aufgabe des wissenschaftlichen Kuratoriums ist es, die internationale Ausstrahlung der IBA Basel 2020 zu gewährleisten in dem es insbesondere <ul style="list-style-type: none"> - eine hohe konzeptionelle Qualität und Neuheitsgrad sowohl des Projektes als auch des Programms der Internationalen Bauausstellung gewährleistet; - die Qualitätsmaßstäbe, denen die Projekte und Events entsprechen müssen, setzt; - die Projektanträge überprüft und Empfehlungen für die Vergabe des Labels und Zertifikats der IBA Basel 2020 ausspricht. 4) Die Mitglieder des wissenschaftlichen Kuratoriums werden vom politischen IBA-Lenkungsausschuss eingesetzt und abgesetzt. Im Falle des Ausscheidens eines Mitglieds des Kuratoriums, setzt der politische IBA-Lenkungsausschuss ein neues Mitglied ein. 5) Der politische IBA-Lenkungsausschuss regelt die Arbeitsabläufe des wissenschaftlichen Kuratoriums. Die Mitglieder des wissenschaftlichen Kuratoriums erhalten für anberaumte Sitzungen des Kuratoriums eine Tagespauschale und die Spesen (Fahrt-, Übernachtungskosten) erstattet. 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Un comité scientifique IBA est constitué pour la durée du projet IBA Basel 2020. 2) Le comité scientifique se compose d'experts reconnus sur le plan international, politiquement indépendants et issus de domaines de compétence variés. 3) Le comité scientifique a pour mission d'assurer le rayonnement international de l'exposition IBA Basel 2020, en veillant notamment aux points suivants: <ul style="list-style-type: none"> - garantir la qualité et le caractère novateur tant du projet lui-même que du programme de l'exposition internationale d'architecture ; - fixer les critères de qualité, auxquels devront satisfaire les projets et les manifestations ; - examiner les demandes de projet et formuler des recommandations sur l'octroi du label et du certificat IBA Basel 2020. 4) Les membres du comité scientifique IBA sont nommés et démis par le comité politique IBA. Le comité politique IBA pourvoit au remplacement d'un membre défaillant du comité scientifique. 5) Le comité politique IBA fixe les règles de fonctionnement du comité scientifique. Les membres du comité scientifique perçoivent une indemnité forfaitaire journalière ainsi qu'un défraiement pour leurs frais de transport et hébergement au titre de leur participation aux réunions du comité scientifique.

Art. 7 IBA Büro	Article 7 : Bureau IBA
<p>1) Das Personal des IBA Büros setzt sich zusammen aus einer/einem Geschäftsführer/in sowie weiteren Mitarbeiter/innen. Das Personal wird entweder vom TEB Verein oder von einem Projektpartner eingestellt. Im Falle der Entsendung eines oder mehreren TEB - Angestellten, unterliegt diese Entsendung der Genehmigung des Vorstands. Die Anstellungsbedingungen werden vom politischen IBA-Lenkungsausschuss festgelegt.</p> <p>2) Das IBA-Büro wird für die Dauer des Projekts vom/von der IBA-Geschäftsführer/in geleitet, der/die auf Vorschlag des Präsidiums des politischen IBA-Lenkungsausschusses von den Vertragspartnern vorerst für die Dauer der Lancierungsphase verpflichtet wird. Der IBA Geschäftsführer vertritt das IBA Büro nach Aussen und hat Weisungsrecht.</p> <p>3) Les autres collaborateurs sont choisis par le président du comité politique IBA sur proposition du directeur de l'IBA, en respectant le cadre du budget du projet IBA et les conditions d'emploi fixées par le Comité politique IBA.</p> <p>4) Das IBA Büro kann in Büroräumen in Frankreich, in Deutschland oder in der Schweiz angesiedelt werden. Ein Standort in der Stadt Basel wird bevorzugt.</p> <p>5) Die Aufgaben des IBA Büros unterteilen sich in vier Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Initiierung und Koordinierung des IBA Prozesses; - Konzeption und Initiierung von Projekten und beratende Begleitung der IBA Projektträger/innen; - Öffentlichkeitsarbeit und Marketing; - Sicherstellung der Finanzierung bis zum definitiven Abschluss des Projekts IBA Basel 2020. <p>6) Das IBA Büro führt die Beschlüsse des politischen IBA-Lenkungsausschuss gemäss den Anweisungen des Präsidiums aus und erstattet regelmässig Bericht über seine Tätigkeit.</p>	<p>1) Le personnel du bureau IBA est composé d'un directeur (H/F) ainsi que de plusieurs autres collaborateurs. Le personnel est employé soit par l'association ETB soit par un des partenaires du projet. Le détachement d'un ou plusieurs salariés de l'ETB est subordonné à l'accord de son comité directeur. Les conditions de désignation sont fixées par le comité politique IBA.</p> <p>2) Le bureau IBA est dirigé pour la durée du projet par le directeur IBA. Le directeur est désigné par les partenaires du projet, sur proposition du bureau politique du comité politique IBA. Sa mission est limitée dans un premier temps à la durée de la phase de lancement. Le directeur de l'IBA représente le bureau IBA vers l'extérieur et dispose d'un pouvoir de direction.</p> <p>3) Die weiteren Mitarbeiter/innen werden von dem/der IBA-Geschäftsführer/in im Einklang mit dem Budget des Projekts IBA und den allgemeinen Anstellungsbedingungen nach Rücksprache mit dem/der IBA-Präsidenten/in eingestellt.</p> <p>4) Le bureau IBA pourra être installé dans des locaux en France, en Allemagne ou en Suisse. Le site de la ville de Bâle est privilégié.</p> <p>5) Les missions du bureau IBA se divisent en quatre catégories :</p> <ul style="list-style-type: none"> - lancement et coordination du processus IBA ; - conception et lancement de projets, conseil et suivi des porteurs de projets IBA ; - relations publiques et actions marketing - assurer la pérennité du financement jusqu'à exécution définitive du projet IBA Basel 2020. <p>6) Le bureau IBA exécute les décisions du comité politique IBA conformément aux instructions du bureau politique et rend</p>

<p>7) Das IBA Büro bereitet die Beschlüsse des politischen IBA-Lenkungsausschusses, mit beratender Unterstützung durch die technische Arbeitsgruppe IBA, vor und erarbeitet zuhanden des politischen IBA-Lenkungsausschusses ein Organisationsreglement aus.</p>	<p>régulièrement compte de ses activités.</p> <p>7) Le bureau IBA prépare les décisions du comité politique IBA avec l'appui du comité technique IBA et élabore un règlement d'organisation à l'attention du comité politique IBA.</p>
<p>Art. 8 Technische Arbeitsgruppe IBA</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Die technische Arbeitsgruppe IBA setzt sich aus den technischen Vertretern der Projektpartner und dem TEB Geschäftsführer zusammen. 2) Die/der Geschäftsführer(in) des IBA-Büros ist Vorsitzende(r) der technischen Arbeitsgruppe. 3) Die Aufgaben der technischen Arbeitsgruppe IBA sind <ul style="list-style-type: none"> - Technische Beratung des IBA-Büros; - Technische Verankerung der IBA-Projektthemen in den jeweiligen Gebietskörperschaften; - Sitzungsvorbereitung und Beratung des politischen IBA-Ausschusses. 4) Die Projektpartner benennen die Mitarbeitenden, die in der technischen Arbeitsgruppe IBA einsitzen. 	<p>Article 8 : Comité technique IBA</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Les membres du comité technique IBA sont des représentants techniques désignés par les partenaires du projet ainsi que le directeur de l'ETB. 2) Le directeur (H/F) du bureau IBA préside le comité technique IBA. 3) Le comité technique IBA a pour mission : <ul style="list-style-type: none"> - Le conseil technique auprès du bureau IBA - L'ancre technique des thèmes des projets IBA dans les collectivités territoriales respectives - La préparation des réunions et le conseil au comité politique IBA. 4) Les partenaires du projet nomment leurs collaborateurs qui siègent au sein du comité technique IBA.
<p>Art. 9 Dauer, Inkrafttreten und Gültigkeit der Vereinbarung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Die vorliegende Vereinbarung tritt unter Vorbehalt der erforderlichen Zustimmung der zuständigen Organe der Partner mit der Unterzeichnung durch alle Partner sowie der für diese Vereinbarung allenfalls erforderliche Änderung der TEB Vereinssatzung in Kraft. 2) Diese Vereinbarung verliert ihre Gültigkeit durch Abschluss einer neuen Vereinbarung oder mit Beendigung des Projektes IBA Basel 2020 durch einstimmigen Beschluss aller Partner auf Antrag des politischen IBA-Ausschusses, spätestens aber am 31. Dezember 2021 	<p>Article 9 Durée, entrée en vigueur et validité de la convention</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) La présente convention entrera en vigueur lors de la signature par l'ensemble des partenaires et sous réserve de l'approbation de leurs organes compétents et des changements des statuts de l'association ETB, rendus nécessaire par la signature de cette convention. 2) La présente convention est rendue caduque par la signature d'une nouvelle convention ou la fin du projet IBA Basel 2020, au plus tard le 31 décembre 2021, décidée à l'unanimité des partenaires et sur demande du comité politique IBA.



Handwritten signatures of the partners involved in the project, including 'G', 'J', 'M', and 'H'.

3) Jeder Partner kann diese Vereinbarung mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten erstmals per 31. Dezember 2013 und danach jeweils auf ein Jahresende hin schriftlich kündigen.	3) Chaque partenaire peut résilier son engagement dans cette convention par un écrit, en respectant un délai de six mois expirant le dernier jour du mois, à partir du 31 décembre 2013 et ensuite respectivement à la fin de chaque année.
4) Änderungen der vorliegenden Vereinbarung bedürfen der schriftlichen Zustimmung aller Partner.	4) Toute modification de la présente convention nécessite l'accord écrit de l'ensemble des partenaires.
5) Diese Vereinbarung wird in deutscher und französischer Sprache ausgefertigt. Bei Streitigkeiten oder Unklarheiten zu deren Auslegung ist der Wortlaut der französischen Version massgebend.	5) Cette convention est rédigée en langue française et allemande. En cas de litiges ou de difficultés d'interprétation, la version française prime la version allemande.

Saint-Louis, le 3 décembre 2010

Signataires de la convention cadre pour le projet IBA Basel 2020 du 29 octobre 2010

Unterzeichner der IBA Rahmenvereinbarung zum Projekt IBA Basel 2020 vom 29. Oktober 2010

Association Eurodistrict Trinational de Bâle / Verein Trinationaler Eurodistrict Basel

Landkreis Lörrach✓

Stadt Rheinfelden (Baden)✓

Stadt Lörrach✓

Stadt Weil am Rhein✓

Communauté de communes des Trois Frontières✓

Ville de Saint Louis✓

Ville de Huningue✓

Ville de Sierentz

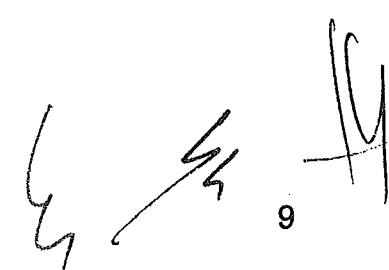
Communauté de communes du Pays de Sierentz

Communauté de communes de la Porte du Sundgau

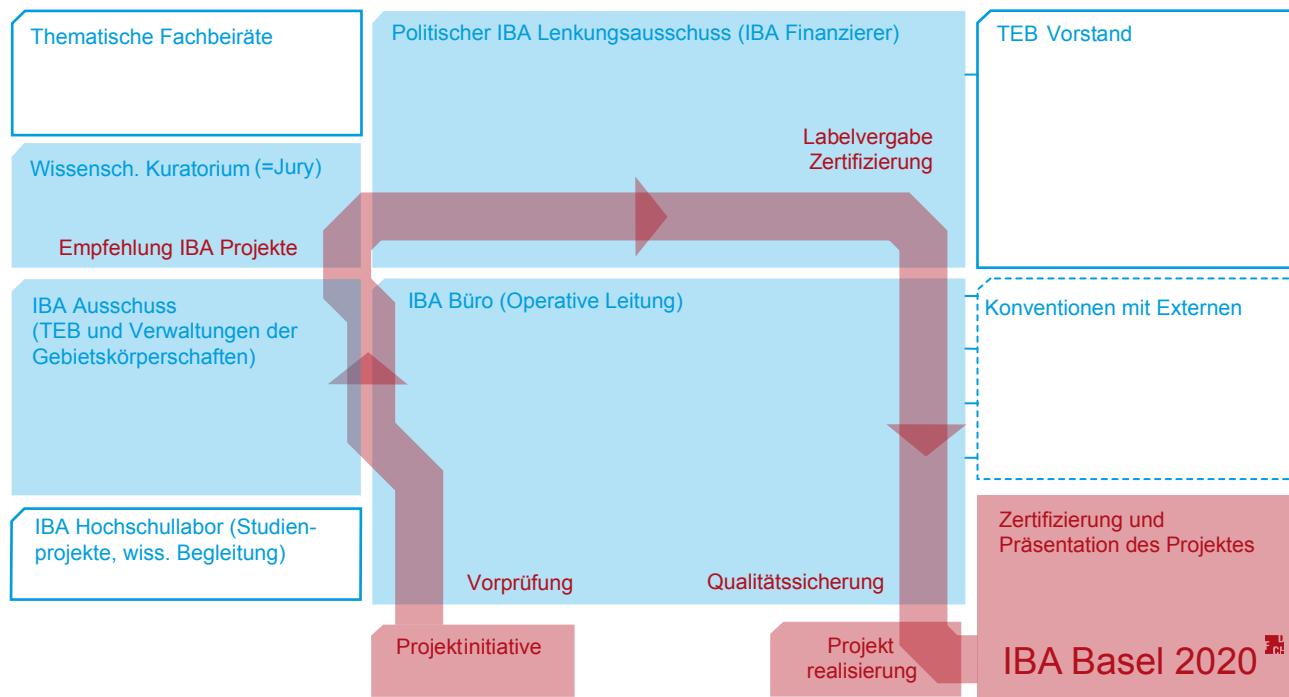
Conseil Général du Haut-Rhin

Canton Bâle-Ville

Canton Argovie



Handwritten signatures of the signatories, including the names of the municipalities and districts mentioned in the list above. The signatures are written in black ink and are somewhat stylized.



Evaluation der Lancierungsphase der Internationalen
Bauausstellung IBA Basel 2020

Schlussbericht zuhanden des IBA-Büros

Luzern, den 17. August 2012

Christof Schwenkel (Projektleitung)
schwenkel@interface-politikstudien.ch

Dr. Stefan Rieder (Qualitätssicherung)
rieder@interface-politikstudien.ch

Claudine Morier (Projektmitarbeit)
morier@interface-politikstudien.ch

Roger Sutter (Projektmitarbeit)
sutter@interface-politikstudien.ch

INHALTSVERZEICHNIS

I	EINLEITUNG	3
1.1	Evaluationsgegenstände	3
1.2	Methoden und Vorgehen	4
2	GEGENSTAND I: KONZEPT	6
3	GEGENSTAND 2: VOLLZUG	8
4	GEGENSTAND 3: OUTPUT	13
5	GEGENSTAND 4: IMPACT	16
6	SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	18
6.1	Schlussfolgerungen	18
6.2	Strategische Handlungsempfehlungen	19
6.3	Operative Handlungsempfehlungen	19
A1	INTERVIEWPARTNERINNEN UND -PARTNER	22
	IMPRESSUM	23

I EINLEITUNG

Seit dem Jahr 2010 läuft die Lancierungsphase für die Internationale Bauausstellung IBA Basel 2020. Ein zentrales Ziel der IBA ist es, anhand modellhafter Projekte aufzuzeigen, wie der Wirtschafts- und Lebensraum der Region – über die Landesgrenzen hinweg – gestaltet und genutzt werden kann. Finanziert wird die Lancierungsphase von der einer grossen Zahl der Gebietskörperschaften der Region sowie der Europäischen Union im Rahmen des Interreg-IVa-Programms und der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Die Trägerschaft der IBA liegt beim Trinationalen Eurodistrict Basel (TEB).

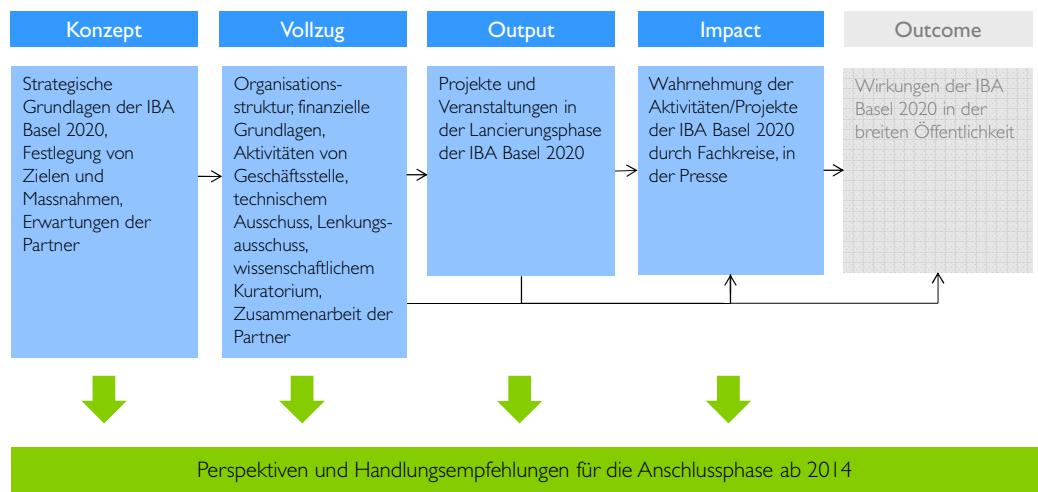
Die Ziele und Massnahmen sowie die Organisationsstruktur und Finanzierung der IBA Basel 2020 wurden in einer Rahmenvereinbarung, einem Interreg-Antrag, einer Interreg-Vereinbarung sowie ergänzenden Vereinbarungen zur Schweizer Zusatzfinanzierung festgelegt. Die Lancierungsphase soll ab 2014 in eine Anschlussphase übergehen, welche mit der IBA-Schlusspräsentation im Jahr 2020 enden soll.

Interface Politikstudien Forschung Beratung wurde mit der Durchführung einer Evaluation der Lancierungsphase beauftragt. Ziel der Evaluation ist es, aufzuzeigen, wie die Zielsetzungen der IBA Basel 2020 bisher umgesetzt werden konnten und wo Stärken und Schwächen in der Umsetzung liegen. Die Evaluation verfolgt eine formative Zielsetzung, indem sie Erkenntnisse liefern soll, die der Optimierung der Aktivitäten der IBA Basel 2020 in der Anschlussphase ab 2014 dienen sollen. Daneben hat die Evaluation aber auch eine summative Seite, indem sie einen Beitrag zur Entscheidung für die Folgefinanzierung der IBA leisten soll. Um den Zielen der Evaluation zu genügen, werden im vorliegenden Schlussbericht strategische und operative Empfehlungen aus den Evaluationsergebnissen abgeleitet.

I. I EVALUATIONSGEGENSTÄNDE

Die Identifikation der Evaluationsgegenstände orientiert sich an vier Stufen eines Wirkungsmodells. Dieses illustriert die der Lancierungsphase zugrunde liegenden theoretischen Wirkungsüberlegungen und zeigt auf, wie und weshalb Aktivitäten zu bestimmten Ergebnissen führen und wie sie aufeinander aufbauen. Die zu untersuchenden Aspekte sind in der folgenden Darstellung farbig abgebildet.

D 1.1: Wirkungsmodell zur Evaluation der Lancierungsphase



Eigene Darstellung.

Der Schwerpunkt der Evaluation wurde auf die ersten drei Stufen des Wirkungsmodells gelegt. Es sind dies die konzeptionellen Grundlagen der Organisation, der Vollzug und die Outputs der Lancierungsphase der IBA Basel 2020. Weniger Gewicht wurde der Evaluation der Wirkungen eingeräumt, bei welchen wir zwischen Wirkungen bei Zielgruppen (Impact) und gesamtgesellschaftlichen Wirkungen (Outcome) unterscheiden. Während Impacts bei Fachkreisen und über Presseberichte zumindest grob analysiert wurden, wurde auf eine Analyse von Outcomes in der Lancierungsphase verzichtet. Grund dafür ist die geringe bisherige Laufzeit des Projektes sowie die begrenzten Ressourcen für die Evaluation.

I . 2 METHODEN UND VORGEHEN

Für die Durchführung der Evaluation wurden folgende Methoden eingesetzt:

- *Dokumentenanalyse:* Es wurden die Grundlagendokumente der IBA sowie die Kommunikation des IBA-Büros ausgewertet.
- *Persönliches Interview:* Im Rahmen der Startsitzung wurde ein persönliches Interview mit Vertretern des IBA-Büros geführt.
- *Telefonische Interviews:* Insgesamt wurden acht leitfadengestützte telefonische Interviews geführt. Es wurden Personen aus dem politischen IBA-Lenkungsausschuss und dem technischen IBA-Ausschuss sowie drei weitere Expertinnen und Experten aus dem Umfeld der IBA interviewt. Die Interviews haben im Frühsommer 2012 stattgefunden. Im Anhang findet sich eine Liste mit allen InterviewpartnerInnen.
- *Auswertung Presseberichte:* Es wurden alle Presseberichte über die IBA, die vom IBA-Büro seit Juli 2007 gesammelt worden sind, ausgewertet.

Die Zwischenergebnisse der Evaluation wurden in einer Präsentation aufbereitet und dem Kuratorium sowie dem politischen IBA-Lenkungsausschuss im Juni 2012 vorge-

stellt und mit den Mitgliedern dieser beiden Gremien diskutiert. Es ist unbedingt darauf hinzuweisen, dass die Ressourcen und der Zeitrahmen für die Evaluation begrenzt waren. Die aus diesem Grund limitierte Anzahl der interviewten Personen lässt daher keine Ergebnisse aufzeigen, welche repräsentativ für alle IBA-Akteure sind. Wir haben bei der Auswahl der Personen aber darauf geachtet, ein möglichst breites Spektrum von Akteuren einzubeziehen.

Der vorliegende Bericht widmet jedem der vier Evaluationsgegenstände ein Kapitel. Der Bericht wird dabei mittels der Evaluationsfragen strukturiert. Ein letztes Kapitel zeigt operative und strategische Handlungsempfehlungen auf.

Im Folgenden stellen wir die Evaluationsergebnisse zur Konzeption der IBA dar. Ausgangspunkt bilden die Evaluationsfragen. Wir stellen diese jeweils grau unterlegt dar.

2.1: Sind die konzeptionellen Grundlagen der IBA Basel 2020 klar und konsistent?

Die folgenden Dokumente bilden die konzeptionellen Grundlagen der IBA Basel 2020:

- Erster Memorandumsentwurf, März 2008
- Ratschlag des Regierungsrats des Kantons Basel-Stadt, Mai 2009
- Kurzformular Interreg-Projekt B14 mit Zielen und Massnahmen, Juni 2009
- Interreg-Vereinbarung B14 „Auf dem Weg zur IBA Basel 2020: Innovation und Exzellenzsicherung“, November 2009
- Rahmenvereinbarung zum Projekt IBA Basel 2020, Dezember 2010
- Faltblatt und IBA-Factsheet I, Frühjahr 2012

Wir haben die Dokumente ausgewertet und geprüft, ob die formulierten Ziele nachvollziehbar und konsistent sind, ob Ziele und Massnahmen übereinstimmen und ob eine inhaltliche Fokussierung vorliegt. Wenden wir uns zunächst der Analyse der Ziele zu.

Mit den Grundlagendokumenten liegt eine umfassende Beschreibung der Ziele der IBA Basel vor. Die Ziele, die im Memorandum festgelegt worden sind, wurden in der Rahmenvereinbarung wieder aufgenommen und von den Verantwortlichen der teilnehmenden Gebietskörperschaften unterzeichnet. Im vom IBA-Büro erstellten Factsheet I finden sich die Ziele ebenfalls wieder, werden nun aber stärker über die Projektebene konkretisiert. Da es sich hier um eine Kurzfassung für die allgemeine Kommunikation handelt, ist nicht immer klar, welche Ziele stärker in den Mittelpunkt gerückt werden und wo bewusst Abstriche gemacht werden. Die geplante Verabschiedung eines Memorandums sollte hier mehr Klarheit herstellen. Insgesamt ist die Zielsetzung der IBA Basel jedoch klar und konsistent. Dies wird auch von den InterviewpartnerInnen so bestätigt, wobei ein Konsens darüber besteht, dass die Zielsetzung als sehr ambitioniert zu betrachten ist.

Die geplanten Massnahmen zur Zielerreichung sind im Kurzformular Interreg-Projekt B14 sowie in der Rahmenvereinbarung am deutlichsten dargestellt. Ideal ist, dass in der Rahmenvereinbarung die Massnahmen für die jeweiligen verantwortlichen Gremien aufgezeigt werden. Es fällt auf, dass der Prozess der Projektauswahl als zentrale Aufgabe des IBA-Büros in der Lancierungsphase in den konzeptionellen Grundlagen in dieser Form und diesem Umfang nicht vorgesehen war. Dies kann nebst den gesamten Aufbauarbeiten des IBA-Büros, der Buchhaltung und Abrechnungsverfahren sowie der Vorbereitung des IBA-Auftakts und Bekanntmachung der IBA dazu geführt haben, dass die Arbeitsbelastung des IBA-Büros zu Beginn der Lancierungsphase unterschätzt wur-

de. Grundsätzlich sind die Massnahmen aber geeignet, die Ziele zu erreichen. Der Anspruch der gesetzten Ziele ist aber hoch und stellt eine grosse Herausforderung dar.

Auf inhaltlicher Ebene ist heute im Vergleich zum ersten Memorandumsentwurf eine klare Fokussierung zu erkennen. Unter anderem wurde die Zahl der Handlungsfelder auf drei gekürzt. Diese Fokussierung erachten die Evaluatoren und auch eine Mehrheit der interviewten Personen als positiv.

2.2: Was sind die zentralen Erwartungen an die IBA Basel 2020? Entsprechen die gesetzten Ziele den Erwartungen, die vor Beginn der Lancerungsphase in das Projekt gesetzt worden sind?

Wir haben mittels der Interviews die Erwartungen wichtiger Akteure an die IBA erhoben und diese Erwartungen mit den Zielen der Konzeption verglichen. Die von den interviewten Personen genannten Erwartungen an die IBA Basel 2020 sind die folgenden:

- Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (über die Realisierung von konkreten Projekten)
- Begleitung von Projekten, Wissenstransfer, Vernetzung
- Verbesserung der Aussenwahrnehmung der Region
- Verbesserung der Identifikation mit der Region

Die Erwartungen stimmen damit weitgehend mit den Zielsetzungen der IBA Basel 2020 überein. Hinsichtlich der Begleitung von Projekten spielt es insgesamt eine wichtige Rolle, dass viele der bei der IBA beteiligten Gebietskörperschaften als Projektträger am Auswahlprozess beteiligt sind und sich die Verleihung des IBA-Labels für ihre Projekte wünschen. Es zeigt sich aber insgesamt, dass sich die Erwartungen – zumindest auf der deutschen und schweizerischen Seite – an die IBA als Ganzes und nicht auf einzelne Projekte richten (in Frankreich spielt laut einigen InterviewpartnerInnen der erwartete Nutzen für die „eigenen“ Projekte und Gebietskörperschaften eine grössere Rolle).

Im Folgenden sind zwei Punkte aufgeführt, bei welchen wir eine Diskrepanz zwischen Erwartungen und konzeptionellen Grundlagen der IBA feststellen konnten:

- *Begleitung der Projekte:* In den persönlichen Gesprächen wurde der Wunsch nach einer Begleitung von Projekten durch das Kuratorium beziehungsweise durch einzelne Kuratoriumsmitglieder geäußert. Dies ist gemäss Rahmenvereinbarung nicht vorgesehen und wurde nicht zuletzt aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen auch in der Diskussion mit den Kuratoriumsmitgliedern für eine mögliche Anschlussphase als nicht realistisch erachtet.
- *Vernetzung von unterschiedlichsten Akteuren:* Die InterviewpartnerInnen erwarten eine starke Förderung der Vernetzung von Akteuren durch die IBA. In den Grundlagendokumenten und Zielen wird diese Aufgabe (die Anstrengungen vor allem von Seiten des IBA-Büros bedarf) nur am Rande erwähnt.

Im Rahmen des zweiten Evaluationsgegenstandes ist die bisherige Umsetzung der Aktivitäten der IBA zu untersuchen. Auch hier orientiert sich der vorliegende Bericht an den zentralen Fragestellungen.

3.1: Sind die richtigen Gremien geschaffen worden? Ist der Aufbau der Projektorganisation sinnvoll?

Im Rahmen der Lancierungsphase der IBA Basel 2020 wurden gemäss der Rahmenvereinbarung die folgenden vier Gremien geschaffen:

- *IBA-Büro:* Das IBA-Büro setzt sich aus dem Geschäftsführer sowie sechs Mitarbeitenden plus Praktikantinnen und Praktikanten zusammen. Träger des IBA-Büros ist der TEB als Verein nach französischem Recht.
- *Politischer IBA-Lenkungsausschuss:* Der politische IBA-Lenkungsausschuss wird von zwölf Politikerinnen und Politikern der finanzierten Gebietskörperschaften gebildet. Er hat ein trinationales Präsidium mit einem Präsidenten und zwei Stellvertretenden.
- *Technischer IBA-Ausschuss:* Der technische IBA-Ausschuss setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der finanzierten Gebietskörperschaften sowie dem Geschäftsführer des TEB zusammen.
- *Wissenschaftliches Kuratorium:* Das Kuratorium bilden sieben international anerkannte Expertinnen und Experten aus den Bereichen Raumplanung, Kultur, Wirtschaft und Soziologie.

Neben diesen Gremien wurde eine Dreierdelegation aus Mitgliedern des technischen IBA-Ausschusses und des politischen IBA-Lenkungsausschusses gebildet, die einen niederschweligen Ansprechpartner für das IBA-Büro darstellt und mit welcher Geschäfte vorbereitet werden, bevor sie in die grösseren Gremien getragen werden. Zwar ist diese Dreierdelegation in der Rahmenvereinbarung nicht vorgesehen, wird aber von den Verantwortlichen von TEB und IBA-Büro als sehr wichtig erachtet. Weiter wurde in der Verwaltung des Kantons Basel-Stadt eine 50-Prozent-Stelle für Aufgaben im Zusammenhang mit der IBA Basel geschaffen.

Wie ist die Organisation unter organisationstheoretischen Gesichtspunkten zu beurteilen? Wir erachten den Aufbau der Organisation mit einem hauptamtlichen Gremium und drei nebenamtlichen Gremien als sinnvoll sowie die Arbeitsteilung als nachvollziehbar und klar geregelt. Die Interviewten bestätigen weitgehend diesen Befund und beurteilen insbesondere die Zusammensetzung des Kuratoriums als positiv. Hingegen sind die Aufgaben der Dreierdelegation unklar. Insbesondere ist offen, worin die Legitimation der Dreierdelegation besteht und inwiefern diese Aufgaben übernimmt, die eigentlich in die Kompetenz des technischen IBA-Ausschusses fallen. In einer möglichen Anschlussphase wären die Besetzung und die Kompetenzen einer solchen Delegation zu klären und zu formalisieren. Weiter stellt die Trägerschaft durch den TEB insofern eine Schwierigkeit dar, als dass die Mitglieder des TEB und der IBA nicht deckungsgleich

sind (beispielsweise ist der Kanton Basel-Landschaft kein IBA-Mitglied). Auch hätte eine alternative Organisationsform (z.B. GmbH) dem IBA-Büro mehr Freiraum und Eigenständigkeit ermöglicht. Die Trägerschaft des TEB wird aber von den InterviewpartnerInnen grossmehrheitlich als sinnvoll und notwendig erachtet, wobei die Notwendigkeit primär darin besteht, dass an die Interreg-Finanzierung ein Geschäftssitz in der EU gebunden ist.

Die InterviewpartnerInnen sind der Ansicht, dass die richtigen Gremien geschaffen worden sind.

**3.2: Verfügt die Projektorganisation über die notwendigen Ressourcen?
Ist die Verteilung der Finanzmittel sinnvoll?**

Insgesamt betragen die finanziellen Mittel für die Lancierungsphase der IBA Basel rund 3,1 Millionen Euro. Diese verteilen sich auf ein Budget für das Interreg-Projekt in Euro und ein Budget mit schweizerischen Zusatzmitteln. Damit werden neben den Personalkosten und der Infrastruktur für das IBA-Büro die Honorare für das Kuratorium, die Kommunikationsmittel und die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Durchführung aller Veranstaltungen finanziert. Ursprünglich ist das Budget für eine Laufzeit von drei Jahren ausgelegt. Infolge einer Verlängerung auf nunmehr vier Jahre wurden die Mittel innerhalb der Budgets umverteilt. Die IBA-Projekte erhalten Mittel aus diesem Budget ausschliesslich für die IBA-spezifischen Qualifizierungsschritte. Die Realisierung der Projekte muss durch die jeweiligen Träger finanziert werden.

Die Konzentration der Mittel auf das IBA-Büro wird von den InterviewpartnerInnen als gut befunden. Inwieweit sind diese Mittel ausreichend? Aufgrund der Angaben aus den Interviews kommen wir diesbezüglich zum folgenden Befund: Von mehreren Seiten wird eine Diskrepanz zwischen den zur Verfügung stehenden Mitteln (und damit auch den Personalressourcen) und den Aufgaben des IBA-Büros festgestellt. Konkret äussert sich dies in einer hohen Arbeitsbelastung der aktuellen Mitarbeitenden des IBA-Büros. Eine Schwierigkeit besteht für die Mitarbeitenden des IBA-Büros zudem darin, dass aufgrund der Interreg-Finanzierung strenge Vorgaben an die Mittelverwendung gestellt werden, die wiederum zu einem hohen administrativen Aufwand (und zu einer überproportionalen Ausschöpfung der von Interreg unabhängigen Schweizer Mittel) führen. Inwiefern mit den Mitteln die richtigen Aufgaben finanziert werden, wird in Kapitel 4 diskutiert.

In den Interviews wird vielfach bedauert, dass der Kanton Basel-Landschaft keine Beiträge an die IBA leistet. Im Unterschied zu vergangenen IBAs in Deutschland muss die IBA Basel 2020 zudem ohne die Finanzierung eines deutschen Bundeslandes auskommen. Auch die nationalen Ebenen in Deutschland und Frankreich sowie private Sponsoren haben bisher nicht beziehungsweise Zweiterte nur in sehr geringem Umfang einen Beitrag zur Lancierungsphase der IBA geleistet. Die Finanzierung durch Interreg wird von den InterviewpartnerInnen als zentral betrachtet.

3.3: Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen und innerhalb der verschiedenen Gremien?

Die Beurteilung der Zusammenarbeit zwischen und innerhalb der verschiedenen Gremien wird auf Grundlage der Resultate der Interviews vorgenommen:

- **Zusammenarbeit IBA-Büro:** Die Zusammenarbeit mit dem IBA-Büro funktioniert aus der Perspektive der Politik grundsätzlich gut. Die interviewten Personen erkennen dabei auch die Schwierigkeit für das IBA-Büro, mit der Vielzahl der beteiligten Gebietskörperschaften einen guten und regelmässigen Kontakt zu unterhalten. Dabei werden die trinationale Besetzung und Dreisprachigkeit als Stärken des Büros betrachtet. Teilweise äussern die Befragten Kritik am Kommunikationsstil des IBA-Büros und an der Vorbereitung beziehungsweise Leitung der gemeinsamen Sitzungen. Zudem sei das IBA-Büro an manchen Stellen zu wenig formalistisch und habe in der Lancierungsphase noch zu wenig Verständnis für die administrativen Strukturen und Prozesse in den drei Ländern gezeigt.
- **Zusammenarbeit politischer IBA-Lenkungsausschuss:** Der politische Lenkungsausschuss kommt rund dreimal jährlich zusammen. Die Zusammenkünfte werden von den Mitgliedern und vom IBA-Büro als sehr wichtig beurteilt. Aufgrund der Grösse und der begrenzten Zeitressourcen der Mitglieder können im Lenkungsausschuss Fragen nicht immer in der Tiefe behandelt werden, wie sich manche InterviewpartnerInnen dies wünschen würden. Die Zusammenarbeit innerhalb des Lenkungsausschusses wird mehrheitlich als konstruktiv empfunden, jedoch weisen die Mitglieder darauf hin, dass aufgrund der Heterogenität der Akteure (unterschiedliche Grösse, Planungstraditionen, Verwaltungsstrukturen) die grenzüberschreitende Zusammenarbeit – wie auch in anderen trinationalen Gremien – sehr anspruchsvoll ist. Schliesslich geben die Mitglieder an, über den politischen Lenkungsausschuss ihren Vorstellungen entsprechend Einfluss auf die IBA ausüben zu können.
- **Zusammenarbeit technischer IBA-Ausschuss:** Die Zusammenarbeit von technischem Ausschuss und IBA-Büro könnte laut den InterviewpartnerInnen verbessert werden. Zum einen wird das Interesse der Mitglieder des technischen IBA-Ausschusses an der IBA als noch zu gering eingeschätzt. Zum anderen wird eine technische Beratung des IBA-Büros (wie in der Rahmenvereinbarung festgehalten) bisher kaum durch die Mitglieder des technischen Ausschusses geleistet. Während die Koordination zwischen technischem Ausschuss und politischem Lenkungsausschuss von Seiten des IBA-Büros positiv beurteilt wird, würden sich manche PolitikerInnen eine bessere Vorbereitung und Zielorientierung durch die Mitglieder des technischen Ausschusses wünschen.
- **Zusammenarbeit Kuratorium:** Das IBA-Büro und das Kuratorium arbeiten gut und konstruktiv zusammen. Sitzungen fanden bisher etwa drei- bis viermal pro Jahr statt. Auch innerhalb des Kuratoriums funktioniert die Zusammenarbeit. Zwischen politischem IBA-Lenkungsausschuss und Kuratorium gab es insbesondere im Hinblick auf die jeweiligen Projekte Schnittstellen. Hier traten auch Spannungen auf, wenn Projekte der Gebietskörperschaften nicht (vor-)nominiert wurden und dies aus Sicht der Politik nicht ausreichend begründet wurde.
- **Zusammenarbeit TEB:** Der Trinationale Eurodistrict Basel ist Träger des IBA-Büros. Die Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Gremien lief in der Lancierungsphase nicht optimal. Von Seiten des IBA-Büros wurde eine fehlende Unterstützung durch den TEB und von Seiten des TEB die konkreten Umsetzungsarbeiten durch das IBA-Büro kritisiert.

3.4: Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit Akteuren ausserhalb der IBA Basel 2020?

Wir haben uns bei der Beantwortung der Frage auf folgende drei Akteurgruppen konzentriert: Die Architektenchaft, Gebietskörperschaften ausserhalb der IBA und potentielle private Sponsoren:

- *Zusammenarbeit Architektenchaft:* Von einem Teil der InterviewpartnerInnen wird die Zusammenarbeit zwischen IBA-Büro und Architektenchaft kritisch betrachtet. So habe es von Seite der Architekten enttäuschte Vorstellungen gegeben. Weiter wird von einigen Interviewpartnern die Bereitschaft des IBA Büros zum Dialog mit der Architektenchaft als zu gering betrachtet. Das IBA Büro begegnet dieser Kritik mit dem Hinweis darauf, dass wiederholt intensive Bemühungen (beispielsweise über regelmässige Veranstaltungen) zum Einbezug der Architektenchaft und der Berufsverbände unternommen wurden. Laut IBA Büro würden diese Bemühungen auch langsam Früchte tragen und es gibt klare Anzeichen dafür, dass sich die Zusammenarbeit auch mit der Nominierung von konkreten Projekten und einer klareren Herausarbeitung der Inhalte der IBA verbessert. Positiv ist zudem festzuhalten, dass das IBA-Büro auch weiterhin Aktivitäten aufgleist (beispielsweise trinationale Architektenrundfahrt), die sich direkt an die Architektenchaft richten.
- *Andere Gebietskörperschaften:* Es darf als Erfolg der Arbeiten des IBA-Büros gesehen werden, dass nach Start der Lancierungsphase die Gemeinde Muttenz als Partnerin und die Stadt Mulhouse als assozierte Projektpartnerin für die IBA gewonnen werden konnten. Erstkontakte mit dem Land Baden-Württemberg und der Région Alsace konnten vom IBA Büro erfolgreich aufgeleist und etabliert werden.
- *Private Sponsoren:* Die Kontakte zwischen IBA-Büro und privaten Unternehmen haben bisher nicht zu substanziellem Sponsoringbeiträgen geführt. Teilweise würden sich die InterviewpartnerInnen hier mehr Engagement des IBA-Büros wünschen, wobei die Erwartungen an das finanzielle Engagement von Privaten aber beschränkt sind. Das IBA Büro verweist seinerseits darauf, dass sich herausgestellt hat, dass es trotz eines intensiven Engagements schwierig ist, solche Beiträge zu akquirieren. Zudem verdeutlicht das IBA Büro, dass es für die Akquirierung substanzialer Beiträge auf eine stärkere Unterstützung der öffentlichen Partner angewiesen wäre.

3.5: Was sind die wichtigsten Stärken und Schwächen in den bisherigen Umsetzungsarbeiten?

Folgender Punkt bildet eine zentrale Stärke der Lancierungsphase der IBA: Es ist gelungen, eine wirksame IBA-Organisation in relativ kurzer Zeit aufzubauen. Das IBA-Büro konnte – als neu eingesetztes Gremium und unter grossem Zeitdruck – in verschiedenen Bereichen aktiv werden (z.B. Kommunikation nach aussen, Kommunikation mit den anderen Gremien, Gestaltung Prozess Projektauswahl, Organisation Veranstaltungen, Administration/Finanzen, Aufbau Büro, Personalrekrutierung, Entwicklung Instrumente). Daraus resultiert aber auch die starke Belastung des IBA-Büros und damit die grössere Anfälligkeit für Fehler und für Schwächen in der Zusammenarbeit mit anderen Akteuren.

Die wichtigste Schwäche der bisherigen Umsetzungsarbeiten liegt bei den vor allem zu Beginn der Lancierungsphase teilweise mangelnden Kenntnissen des IBA-Büros von administrativen Strukturen und Prozessen in den drei Ländern und den damit verbundenen Fehlern in der Zusammenarbeit mit den Partnern. Weitere Schwächen zeigten sich in der nicht immer optimalen Zusammenarbeit zwischen IBA-Büro und TEB und im zu geringen Engagement der Mitglieder des technischen Ausschusses für die IBA Basel 2020. Von einigen InterviewpartnerInnen wird deutlich kritisiert, dass das Personal der Verwaltung von der Politik zu wenig in die Pflicht genommen wird, um sich aktiv für die IBA zu engagieren.

Im Folgenden sollen drei Fragen zu den Outputs, also zu den Produkten der Lancierungsphase der IBA, beantwortet werden

4.1: Welche Produkte wurden in der Lancierungsphase geschaffen?

Wurden die Produkte wie vorgesehen realisiert?

Seit dem Start der IBA wurde eine Vielzahl von Produkten geschaffen. Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über die zentralen Outputs der drei Jahre seit Start der Lancierungsphase.

D 4.1: Zentrale Outputs der IBA

	2010	2011	2012
Publikationen/ Medienarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Lancierung Website und Corporate Design • Medienmitteilungen 	<ul style="list-style-type: none"> • IBA-Zeitung • Dokumentation Hochschullabor • Projektübersicht (55 Projektblätter) • Medienmitteilungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Faltblatt • IBA-Factsheet I • Medienmitteilungen
Aktivitäten/Projekte/Aufrufe		<ul style="list-style-type: none"> • Projektaufruf • Aufruf Foto-Wettbewerb • Pilotstudie GPS-Tracking 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufruf Ideenwettbewerb • Bekanntgabe Vornomination und Projektqualifikation
Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> • Auftaktmatinée 	<ul style="list-style-type: none"> • Filmreihe • Info-Veranstaltungen zum Projektaufruf • Matinée Stadtentwicklung • IBA-Picknick • Hochschullabor «Landschaft» • IBA-Forum 	<ul style="list-style-type: none"> • IBA-Lounge • Hochschullabor «Wissengesellschaft» • Tagung Stadtgrün • Öffentliche Projekthearings • Startveranstaltung Ideen-Wettbewerb

Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage Kommunikation IBA. Für eine vollständige Übersicht aller Outputs ist auf das Jahresberichte Interreg 2009-2010 und 2011 zu verweisen.

Es zeigt sich, dass in allen Bereichen unterschiedlichste Outputs geschaffen worden sind. Sowohl auf dem Hauptstrang mit dem Prozess zur Auswahl der IBA-Projekte als auch auf den Nebensträngen mit Hochschullabors, Veranstaltungen usw. wurden parallel über die ganze Lancierungsphase hinweg Outputs produziert. Vergleicht man die vorgesehenen Massnahmen gemäss Interreg und die bisher geschaffenen Produkte, so zeigt sich eine weitgehende Übereinstimmung. Zu vermerken ist jedoch, dass der Aufwand für den Prozess der Projektauswahl (mit über 50 Projektvorschlägen nach der Vorprüfung) bedeutend grösser war, als zu Beginn der Lancierungsphase erwartet.

4.2: Wie sind die Produkte hinsichtlich Umfang und Qualität zu beurteilen?

Zur Beantwortung der Frage wurden die InterviewpartnerInnen um eine Einschätzung gebeten. Grundsätzlich werden die Outputs von den InterviewpartnerInnen positiv beurteilt. Als wichtigste Produkte werden dabei der Projektaufruf mit der Auswahl und Vornomination der Projekte sowie das IBA-Forum im November 2011 genannt. Insbesondere mit dem IBA-Forum zeigen sich die interviewten Personen sehr zufrieden. Bei den Projekten wird die Bedeutung der Entwicklungsvision 3Land (Hafenentwicklung) hervorgehoben. Es gibt jedoch auch Stimmen, die sich mehr (bauliche) Leuchtturmprojekte wünschen würden. Bei den Projektvorschlägen ist darauf hinzuweisen, dass aufgrund der externen Projektträger nicht diese selbst, sondern die Auswahl und Strukturierung/Verbesserung als Produkte der IBA betrachtet werden dürfen.

Die Menge der Outputs wird in der Tendenz eher als zu hoch betrachtet. Zum einen wird von manchen InterviewpartnerInnen eine grössere Fokussierung und/oder Reduktion der ausgewählten Projekte gewünscht. Zu anderen gibt es Stimmen, die sich eine Konzentration des IBA-Büros auf die Projektbegleitung zu Lasten anderer Aktivitäten wünschen würden, um eine Verzettelung zu vermeiden. Die Hochschullabors werden dabei als unterschiedlich wichtig beurteilt. Zudem soll darauf hingewiesen werden, dass Projekte, die sich mit dem IBA-Büro strukturieren (Caravan of needs, GPS-Tracking), dieses laut eigener Aussage stärker belastet haben, als ursprünglich erwartet.

Hinsichtlich der Qualität der Outputs werden die durchgeführten Veranstaltungen positiv beurteilt. Während die Kommunikation über das Internet gelobt wird, kritisieren einige Befragte die Qualität der Printprodukte in dem Sinne, dass der Zweck der IBA Basel 2020 dort noch nicht optimal kommuniziert worden sei. Hinsichtlich der Projektauswahl wird viel Vertrauen in das Kuratorium gesetzt und die Qualität der ausgewählten Projekte wird mehrheitlich als hoch betrachtet.

4.3: Werden die richtigen Aktivitäten zur Erreichung der Ziele durchgeführt? Entsprechen die Outputs den Erwartungen?

Ein zentrales Ziel der IBA ist die Verbesserung und Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Hier hat die IBA gegenüber anderen Formen der trinationalen Zusammenarbeit laut den InterviewpartnerInnen zwei wichtige Vorteile: Zum einen bewirkt eine Zusammenarbeit über konkrete Projekte in der Regel ein pragmatischeres Vorgehen bei den beteiligten Akteuren. Zum anderen ist die IBA als zeitlich begrenzter Prozess angelegt, bei welchem in einem bestimmten Zeitrahmen Resultate erwartet werden. Insofern werden die Aktivitäten der IBA als sehr nützlich für die trinationale Region betrachtet. Aktivitäten des IBA-Büros, die eine Vernetzung zwischen Akteuren und Projekten darstellen, sind vor diesem Hintergrund als zentral zu betrachten und werden auch von der Mehrheit der interviewten Personen als richtig und wichtig eingeschätzt.

Der Prozess der Projektauswahl wird von den InterviewpartnerInnen als richtig beurteilt. Zu diesem Prozess gehört auch die Tatsache, dass dieser als Bottom-up-Verfahren angelegt war, die Auswahl der Projektvorschläge vom Engagement der Projektträger abhängig war und sich nur in begrenztem Massen steuern liess. Dennoch gibt die Mehr-

zahl der InterviewpartnerInnen an, dass auch die ausgewählten Projektvorschläge im grossen und ganzen ihren Erwartungen entsprechen. Das IBA-Büro und das Kuratorium werden dafür gelobt, wie sie den PolitikerInnen aufzeigen konnten, wo Zusammenhänge der Projektvorschläge mit den IBA-Zielen bestehen beziehungsweise wo diese zu wenig zu erkennen sind.

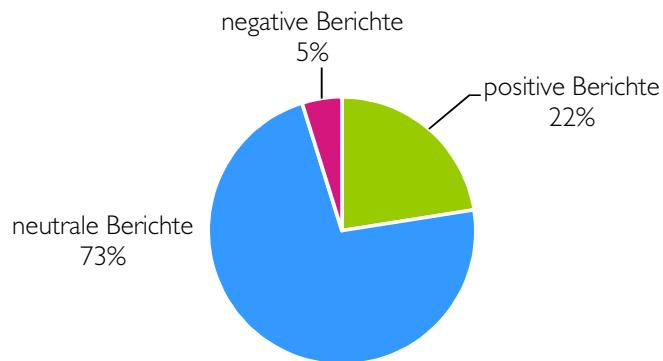
Die Aktivitäten des IBA-Büros auf den Nebensträngen mit Hochschullabors und Veranstaltungen haben laut einigen InterviewpartnerInnen nicht immer die Ziele der IBA im Blick gehabt. Insofern gibt es hier Unterschiede zwischen den Erwartungen und den tatsächlichen Outputs. Im Hinblick auf die Folgephase wird es nach dieser Lancierungsphase nun möglich sein, Ziele klarer zu formulieren und die Übereinstimmung von Outputs und Erwartungen zu vergrössern. Konkret wird in diesem Zusammenhang auch darauf hingewiesen, dass ein überarbeitetes Memorandum und eine klare Information über die geplanten Aktivitäten im Rahmen der Zwischenpräsentation und in der Anschlussphase zum Zeitpunkt der Evaluation noch nicht vorliegen (aber in Erarbeitung sind).

Da die IBA Basel 2020 sich zum Zeitpunkt der Evaluation noch in der Lancierungsphase befindet, ist die Evaluation von Impacts schwierig. Wir haben uns daher im Folgenden auf die Wirkungen in der Presse sowie eine erste Beurteilung der InterviewpartnerInnen hinsichtlich Impacts bei Fachkreisen und der Bevölkerung konzentriert.

5.1: In welchem Umfang berichtet die Presse von der IBA Basel 2020? Wie fällt die Beurteilung der bisherigen Aktivitäten durch die Presse aus?

Zwischen Juli 2007 und Mai 2012 hat das IBA-Büro 351 Presseberichte über die IBA gesammelt. Interface hat geprüft, ob diese Berichte positiv, neutral oder negativ über die IBA berichten. Die folgende Grafik stellt das Ergebnis dar.

D 5.1: Auswertung der Presseberichte (n = 351)

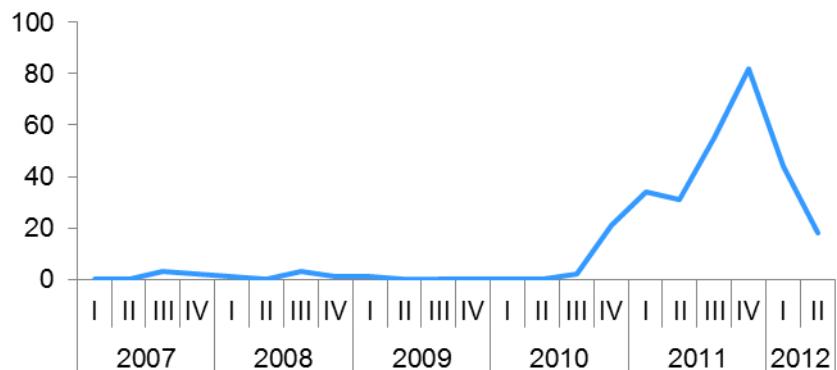


Quelle: durch IBA-Büro gesammelte Presseberichte.

Von allen Presseberichten ist die grosse Mehrheit neutral, das heisst, sie informiert über die Aktivitäten der IBA, ohne diese zu bewerten. 22 Prozent der gesammelten Artikel berichten positiv und nur 5 Prozent negativ über die IBA. Bei der Auswertung wurde zudem deutlich, dass am häufigsten und am profundesten auf deutscher Seite über die IBA berichtet wird.

Die zeitliche Verteilung der Presseberichte lässt sich wie folgt darstellen.

D 5.2: Zeitliche Verteilung der Presseberichte (n = 298)



Quelle: durch IBA-Büro gesammelte Presseberichte.

Von den 298 Presseberichten mit Datumsangabe stammt die grosse Mehrheit aus den Jahren 2011 und 2012 und spiegelt damit auch das Engagement des IBA-Büros wider. Spitzen in der Berichterstattung sind beim Projektaufruf Anfang 2011 und noch deutlicher beim IBA-Forum im November 2011 zu erkennen.

5.2: Wie beurteilen die InterviewpartnerInnen bisherige Impacts bei Fachkreisen und der Bevölkerung?

Laut den interviewten Personen ist die IBA Basel 2020 in Fachkreisen bekannt. Hierzu werden neben Architekten und Raumplanern insbesondere auch Personen aus den Bereichen Landschaft und Ökologie gezählt. Nicht zuletzt zeigt auch die grosse Zahl der Projektvorschläge sowie der Teilnehmenden am IBA-Forum, dass das Projekt in interessierten Kreisen bekannt ist. Laut den InterviewpartnerInnen gibt es jedoch Unterschiede zwischen den drei Ländern, was nicht zuletzt mit der Tradition von IBAs in Deutschland zusammenhängt. Einen Diskurs in Fachkreisen konnte die IBA laut den InterviewpartnerInnen bisher höchstens am Rande auslösen. Die Bemühungen des IBA-Büros werden aber wahrgenommen. Der inhaltlichen Ausrichtung ist es geschuldet, dass der Diskurs stärker in den Bereichen Landschaft und Raumplanung als im Bereich Architektur erwartet wird.

Wirkungen in der Bevölkerung konnte die IBA bisher praktisch keine auslösen. Die breite Öffentlichkeit kenne die IBA laut den Befragten zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht. Weiter berge der Begriff der „Internationalen Bauausstellung“ auch in interessierten Kreisen die Gefahr für falsche Vorstellungen und Erwartungen an das Projekt. Inwiefern die Bekanntheit der IBA bei der breiten Bevölkerung in der Lancierungsphase überhaupt eine Rolle spielt, wird unterschiedlich beurteilt. Während auf der einen Seite in einer frühen Kommunikation die Gefahr einer Übersättigung mit dem Thema IBA gesehen wird, wird auf der anderen Seite auf die Bedeutung des Rückhalts der (wahlberechtigten) Bevölkerung für eine Weiterführung der IBA verwiesen. Hier wird auch der Wunsch nach einem Leitfaden zur Kommunikation mit der Bevölkerung geäussert. Einigkeit besteht darin, dass spätestens 2020 auch bei der breiten Bevölkerung in der Region Wirkungen zu erkennen sein sollten, welche idealerweise über erfolgreiche Projekte ausgelöst werden.

Das letzte Kapitel fasst die Ergebnisse der Evaluation in einigen zentralen Schlussfolgerungen zusammen und leitet Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung der IBA Basel 2020 ab. Wir unterscheiden dabei zwischen Empfehlungen auf strategischer und auf operativer Ebene.

6.1 SCHLUSSFOLGERUNGEN

Im Folgenden werden die Ergebnisse zu den vier Evaluationsgegenständen als Schlussfolgerungen zusammengefasst:

- *Evaluationsgegenstand 1: Konzept:* Die konzeptionellen Grundlagen für die IBA liegen vor und bauen aufeinander auf. Das wichtigste Ziel ist für die verantwortlichen PolitikerInnen die Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit über die Realisierung von gemeinsamen Projekten. Die gesetzten Ziele stimmen mit den Erwartungen der verantwortlichen PolitikerInnen überein – jedoch werden die Ziele als sehr ambitioniert betrachtet.
- *Evaluationsgegenstand 2: Vollzug:* Es wurden die richtigen Gremien geschaffen. Insbesondere das Kuratorium wird sehr positiv beurteilt. Die Dreierdelegation wird als wichtig erachtet, hingegen sind Rolle und Kompetenz dieses Gremiums unklar. Das IBA-Büro hat eine hohe Arbeitsbelastung, was einerseits dazu geführt hat, dass in der Aufbauphase viel geleistet wurde und andererseits aber auch Fehler in der Kommunikation und Zusammenarbeit mit anderen Akteuren mit sich gebracht hat. Das Commitment von Politik, technischem IBA-Ausschuss und TEB für die IBA könnte höher sein.
- *Evaluationsgegenstand 3: Output:* In den Jahren 2010, 2011 und 2012 wurde eine Vielzahl von Outputs in Form von Veranstaltungen, Aufrufen und Publikationen geschaffen, wobei der Wettbewerb mit der Selektion der Projekte und das IBA-Forum die wichtigsten Produkte darstellen. Die Menge der Outputs ist eher zu gross, die Qualität hochstehend.
- *Evaluationsgegenstand 4: Impact:* Die Presse berichtet über die IBA, dies mehrheitlich neutral und mit einem Fokus auf den Projektaufruf und das IBA-Forum. In Fachkreisen ist die IBA bekannt, bei der breiten Bevölkerung nicht. Es ist umstritten, welche Rolle die Bekanntheit der IBA bei der Bevölkerung in den nächsten Jahren spielen soll.

Gesamthaft gesehen führen die Ergebnisse zum Schluss, dass in der Lancierungsphase die richtigen Grundlagen für die Weiterführung der IBA Basel 2020 in einer Anschlussphase geschaffen worden sind. Die IBA stellt ein gutes Instrument dar, um die teilweise schwierige Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichsten Gebietskörperschaften in den drei Ländern zu verbessern. Die Tatsache, dass der Raum, in dem die IBA tätig ist, drei Nationalstaaten umfasst, ist ein entscheidendes Alleinstellungsmerkmal der IBA Basel 2020 gegenüber vorherigen Internationalen Bauausstellungen.

Die Evaluation hat mit dem vorliegenden Bericht den aktuellen Stand der IBA Basel 2020 beleuchtet. Es muss klar festgehalten werden, dass aufgrund der begrenzten Ressourcen und des begrenzten Zeitraums für die Evaluation nicht alle Facetten der IBA untersucht werden konnten. Ebenso lässt die Zahl der interviewten Personen keine repräsentativen Aussagen zu. Dennoch empfehlen wir aufgrund der mehrheitlich positiven Ergebnisse den Verantwortlichen eine Weiterführung der IBA in einer Anschlussphase.

6.2 STRATEGISCHE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Auf der Grundlage der Resultate kommen wir zu folgenden drei übergeordneten, strategischen Handlungsempfehlungen für die Weiterführung der IBA:

1. *Vermeiden, dass Partikularinteressen das Ausnahmeprojekt IBA behindern:* Die Gebietskörperschaften müssen den Raum stärker als gemeinsamen Raum begreifen. Beispielsweise muss ein herausragendes Projekt, das in Lörrach umgesetzt wird, auch in St. Louis als Gewinn für die gesamte Region begriffen werden (und umgekehrt) und entsprechend unterstützt werden. Die zeitliche Begrenzung, der Ausnahmecharakter und die Qualifizierungsprozesse der IBA ermöglichen es, Projekte schneller und in einer höheren Qualität umzusetzen. Dieses Potenzial muss genutzt werden. Die Politik muss ein klares Commitment für die IBA zeigen und damit auch die Strahlkraft der IBA nach innen und aussen verstärken. Die einzelnen Partner müssen die Gesamtziele der IBA vor die eigenen Projektziele und Partikularinteressen setzen.
2. *Qualität vor Quantität:* Das IBA-Büro ist stark belastet, was teilweise zur Beeinträchtigung der Arbeit geführt hat. Um in einer möglichen Anschlussphase eine qualitativ optimale IBA zu gestalten, muss das IBA-Büro entlastet werden. Wir schlagen eine Aufstockung der Mittel bei gleichzeitiger inhaltlicher und räumlicher Fokussierung und weiterer Profilschärfung oder Konzentration auf Projekte zu Lasten anderer Aktivitäten vor. Sollte eine Aufstockung der Mittel nicht möglich sein, ist die stärkere Fokussierung aus Sicht der Evaluation unabdingbar.
3. *Vernetzung als Kernaufgabe:* Die Vernetzung von Akteuren und Projekten muss als zentrale Aufgabe der IBA begriffen werden. In einer möglichen Anschlussphase müssen hierfür Ressourcen bereitgestellt werden beziehungsweise müssen Politik und Verwaltung bei dieser Aufgabe das IBA-Büro besser unterstützen.

6.3 OPERATIVE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Neben den strategischen Empfehlungen sollen schliesslich die folgenden operativen Handlungsempfehlungen für die Vorbereitung und Planung einer möglichen Anschlussphase aufgezeigt werden. Es wird dabei dargestellt, ob die politischen Vertreterinnen und Vertreter (Politik), das IBA-Büro, der TEB oder das Kuratorium Adressaten dieser operativen Empfehlungen sind.

D 6.1: Operative Empfehlungen

Empfehlungen		Adressaten				
		Politik	IBA-Büro	TEB	Kuratorium	Technischer Ausschuss
1	Es ist ein Memorandum zu verfassen und zu verabschieden, welches die Ziele und Massnahmen für die Anschlussphase aufzeigt.		x			
2	Aufgaben und Kompetenzen der Dreierdelegation sind zu klären und zu formalisieren.	x	x			
3	Die Finanzierung der IBA nach 2014 ist angemessen sicher zu stellen. Insbesondere ist dabei die Finanzierung durch Interreg-V-Programm ist dringend und mit hoher Priorität aufzugleisen.	x	x	x		x
4	Die Vorbereitung und Leitung von Sitzungen des politischen IBA-Lenkungsausschusses durch das IBA-Büro sind zu optimieren (bessere Unterlagen zur Vorbereitung, kürzere Traktandenliste).		x			x
5	Die Mitglieder des technischen IBA-Ausschusses müssen von der Politik stärker für ihr Engagement für die IBA in die Pflicht genommen werden und das IBA-Büro in technischen Fragestellungen beraten.	x				
6	Die Mitglieder des TEB sollten die IBA deutlicher als eigenes Projekt anerkennen (bzw. als wichtiges Projekt für die Region, selbst wenn sie nicht an der IBA beteiligt sind) und entsprechend durch Einflussnahme auf die Geschäftsstelle des TEB zu einer stärkeren Unterstützung der IBA beitragen (z.B. bei der Beratung des IBA-Büros für die Antragstellung beim Interreg-Programm).	x		x		
7	Es ist zu klären und den Projektträgern zu kommunizieren, welche Aufgaben das Kuratorium und die Geschäftsstelle bei der Begleitung von Projekten übernehmen können.		x		x	x

Empfehlungen		Adressaten				
		Politik	IBA-Büro	TEB	Kuratorium	Technischer Ausschuss
8	Es ist zu prüfen, inwiefern die Zahl der IBA-Projekte reduziert werden kann (z.B. durch Zusammenfassung von Projekten).		x		x	
9	Den Gebietskörperschaften sollten Instrumente zur Kommunikation über die IBA bereitgestellt werden (z.B. Präsentation, Kommunikationsleitfaden).		x			
10	Es ist zu prüfen, wie das IBA-Büro durch eine Übernahme von (administrativen) Aufgaben durch die Verwaltungen der verantwortlichen Gebietskörperschaften entlastet werden kann.	x				x
11	Die Verwaltungen der Gebietskörperschaften müssen die IBA stärker unterstützen und gegebenenfalls Ressourcen bereitgestellt bekommen, die ausschliesslich der IBA dienen sollen.	x				x
12	Um Stabilität für die mögliche Anschlussphase zu garantieren, müssen die Gebietskörperschaften ihr Commitment – soweit möglich – bis ins Jahr 2020 zusichern.	x				
13	Es ist zu prüfen, wie ein Monitoring/eine Evaluation für die Anschlussphase aufgegelistet werden kann.	x	x		x	
14	Es ist zu prüfen, inwiefern Private oder Stiftungen in der Folgephase stärker als Sponsoren eingebunden werden können (v.a. für Projektsponsoring).	x	x			
15	Die IBA Basel sollte bei der Suche weiterer öffentlicher (Land BW, Région etc.) und privater Partner unterstützt werden	x		x		x
16	Das IBA-Büro muss in der Kommunikation mit den unterschiedlichen Partnern grosse Sensibilität für die unterschiedlichen Kulturen, Hierarchien und Empfindsamkeiten zeigen.		x			
17	Die Kommunikation an die breite Öffentlichkeit sollte niederschwellig und über (Leuchtturm-)Projekte erfolgen.	x	x			

A I

INTERVIEWPARTNERINNEN UND -PARTNER

Im Rahmen der Evaluation wurden leitfadengestützte Gespräche mit den folgenden Personen geführt.

DA I: Interviewte Personen

Name	Vorname	Funktion	Organisation/Ort
IBA Büro			
Jann	Martin	Geschäftsführer	IBA-Büro
Lohaus	Dirk	Projektleiter	IBA-Büro
Deutschland			
Heute-Bluhm	Gudrun	Oberbürgermeisterin	Stadt Lörrach
Eberhardt	Klaus	Bürgermeister	Stadt Weil am Rhein
Schweiz			
Wessels	Hans-Peter	Vorsteher Bau- und Verkehrsdepartement	Kanton Basel-Stadt
Heitz	Christoph	Bauverwalter	Gemeinde Muttenz
Frankreich			
Fuchs	Stéphanie	Cheffe service action internationale, trans-frontalière et européenne	Département du Haut-Rhin
Expertinnen und Experten			
Lezzi	Maria	Direktorin	Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Zickenheimer	Gerhard	Architekt	Lörrach
Duvinage	Frédéric	Geschäftsführer	Trinationaler Eurodistrict Basel TEB

IMPRESSUM

Christof Schwenkel, Diplom-Verwaltungswissenschaftler

Christof Schwenkel hat an den Universitäten Konstanz, Prag und Bordeaux studiert und 2007 sein Studium als Diplom-Verwaltungswissenschaftler abgeschlossen. Bei Interface ist er seit 2007 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Organisation und Verwaltungsmanagement tätig. Schwenkel hat eine Vielzahl von Evaluationen und Beratungen als Projektleiter und -mitarbeiter durchgeführt. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Organisationsentwicklung und Entwicklungszusammenarbeit.

Stefan Rieder, Dr. rer. pol.

Stefan Rieder hat an der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern Volkswirtschaft und Politologie studiert. Nach einem Forschungsaufenthalt in Deutschland als Stipendiat des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung promovierte er mit der Dissertation „Regieren und Reagieren in der Energiepolitik“. Stefan Rieder ist seit 1994 bei Interface tätig. Er führt den Bereich Organisation und Verwaltungsmanagement und ist Mitinhaber des Unternehmens. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Reform öffentlicher Verwaltungen sowie in der Energiepolitik. Er ist insbesondere als Berater für Strategieentwicklungen, Organisation und Controlling für verschiedene Bundesstellen, kantonale Stellen und Gemeinden tätig.

Roger Sutter, MA Pol Sc

Roger Sutter studierte zwischen 2005 und dem Frühjahr 2012 Politikwissenschaft und Soziologie an den Universitäten Luzern, Bordeaux und Bern. Im Rahmen seiner Masterarbeit setzte er sich mit der Innovationsfähigkeit der Photovoltaikbranchen in Grossbritannien und der Schweiz auseinander. Von Januar bis August 2009 war er als Praktikant bei Interface angestellt. Aktuell fungiert er als Assistent von Andreas Balthasar in dessen Tätigkeit als Titularprofessor für Politikwissenschaft an der Universität Luzern und als Projektmitarbeiter bei Interface. Derzeit wirkt er bei der Evaluation der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) mit, dem nationalen Förderprogramm von erneuerbaren Energien.

Claudine Morier, MA Public Management and Policy

Claudine Morier studierte Politikwissenschaften (BA) an der Universität Lausanne sowie Public Management und Politik (MA) mit Schwerpunkt Management und Evaluation an den Universitäten Bern und Lausanne sowie am Hochschulinstitut für öffentliche Verwaltung (IDHEAP). In ihrer Masterarbeit, die sie während ihrer Tätigkeit als Assistentin an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (EPFL) verfasste, untersuchte sie den Einfluss von Interessengruppen auf die Klimapolitik der Schweiz. Nach ihrem Abschluss im Sommer 2011 war sie als wissenschaftliche Praktikantin und Mitarbeiterin beim Büro Vatter in Bern tätig. Seit März 2012 arbeitet sie bei Interface.

WEITERE INFORMATIONEN

INTERFACE

Politikstudien Forschung Beratung
Seidenhofstr. 12
CH-6003 Luzern
Tel +41 (0)41 226 04 26
www.interface-politikstudien.ch

PROJEKTREFRENZ

Luzern, 17. August 2012
Projektnummer: 12-31